

Correspondent.

Bezugspreis: Vierteljährlich: Bei Vorzahlung von den Postämtern 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postträger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten und Post 1,60 Pf. Einzelnummer 5 Pf.
Bestellt wöchentlich 6 mal wöchentlich halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- u. Feiertagen; in den Postämtern am Tage vorher abends 8 Uhr.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
• seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
• seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: für die einsp. Zeile oder deren Raum 1. Stadt u. Kreis (Breslau) 20 Pf., außerhalb 15 Pf. Kleinste Anzeigen 10 Pf. (bestimmen von Seite 20 Pf.). Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden von unserer Geschäftsstelle sowie sämtlichen Anzeigenstellen entgegengenommen.
--- Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. ---
--- für unerlangte Einwendungen wird keine Gewähr übernommen. ---

Nr. 160.

Donnerstag den 11. Juli 1907.

34. Jahrg.

Die neue sächsische Wahlrechtsreform.

Die mit so vielen Applaus angelegte neue sächsische Wahlrechtsreform des Ministers Graf v. Hohenthal erreicht sich bei näherem Zuschaun als eine Mißgeburt. Man darf sie geradezu als ein Monstrum bezeichnen. Kein Wunder, daß besonders die sächsischen Wähler nur Hohn und Spott für diese Reform des Wahlrechts im „hellen Sachsenlande“ übrig haben, der sie mit wohlverständlicher Genugtuung die Wahlrechtsreformen in den süddeutschen Staaten gegenüberstellen. Auch in Preußen hat sich bisher niemand gefunden, der den Entwurf des Grafen Hohenthal für ein, wenn auch nicht glückliche, so doch wenigstens passable Lösung der Wahlrechtsfrage zu halten geneigt ist. Wenn es dem Reichsfanzler und den maßgebenden Stellen in Preußen Ernst mit der Veränderung des preussischen Landtagswahlrechts ist, werden sie daher gut tun, sich den sächsischen Reformvorsatz daraufhin anzusehen, wie eine einigermaßen brauchbare Wahlrechtsreform nicht aussehen soll.

In Komplexität leidet der Vorschlag des Grafen Hohenthal mit seiner Bevölkerung von Rural- und Verhältnismäßig das menschenmögliche und es bedarf eingehenden Studiums, um sich in dem Wust von Bestimmungen einigermaßen zurechtzufinden. Die Aufnahme der Reform ist deshalb in Sachsen selbst bei den Freunden des Grafen Hohenthal eine außerordentlich läßt. Den Konserverativen geht sie nicht weit genug. Sie fragen, ob die neuzeitfördernden Zusätzlichen, mit denen Bildung, Besitz und höheres Einkommen bedacht werden sollen, genügen werden, um der Masse der sozialdemokratisch verlegten Wähler ein unbedingt wirksames Paroli zu bieten. Die Konserverativen sind auch verstimmt darüber, daß die bisherige Scheidung zwischen sächsischen und ländlichen Wahlkreisen fortfallen soll, wodurch ihnen möglicherweise ein paar Sitze in der zweiten Kammer verloren gehen könnten. Sie werden als ausfallende Partei alle daran setzen, den Entwurf noch weiter im agrarischen Sinne zu „verschlimmbessern“.

Von nationalliberaler Seite bemängelt man an dem Entwurf, daß er keinen einheitlichen Charakter zeigt, sich nicht völlig frei von Bevorzugungen der Bestehenden hält und daß er mit agrarischen Konzeptionen behaftet bleibt. Während der Entwurf also den Konserverativen zu wenig agrarisch ist, geht er den gemäß „agrarisch“ sächsischen Nationalliberalen noch zu weit. Wo da die erforderliche Zweidrittelmajorität herkommen soll, wird wohl dem Grafen Hohenthal selbst nicht klar sein.

Daß die sozialdemokratische Wertschätzung der „Reform“ in Grund und Boden veramtet, ist selbstverständlich. Die Tonart, die dabei angeschlagen wird, ist allen denen, die Wähler, wie die „Leipziger Volkszeitung“ zu lesen gewohnt oder versippt sind, wohlbekannt. Es ist die Rede von dem „Wahlrechtswisch“, den man dem Grafen Hohenthal zerren von die Füße werfen werde.

Frankreich und Rußland.

Am Himmel der französisch-russischen Allianz sind brokende Wolken aufgezogen. Den äußeren Anlaß gab ein dieser Tage erschienener Artikel der „Nowoje Wremja“, in dem das Bündnis mit Frankreich

truden heraus als fortan für Rußland wertlos bezeichnet wurde. In Paris herrscht, wie der „Magd. Ztg.“ berichtet wird, allgemein das Gefühl, der Artikel sei eingegeben vom Jorne darüber, daß Clemenceau jeder neuen Annäherung Rußlands, die ohne Genehmigung der Duma aufgenommen werden soll, entgegentritt. Die Äußerungen der Pariser Presse lauten dementsprechend auch nicht rufenfreundlich. Der „Matin“ erklärt, die Verfassung des russischen Heeres biete Frankreich keine Gewähr für wirksamen Schutz gegen fremde Angriffe. Die Allianz habe daher einen recht zweifelhaften Wert. Ironisch fügt der „Matin“ seinen Äußerungen die Frage hinzu, wann Rußland wohl die geliebten Militärkarden zurückgeben werde. Diese und ähnliche Zeitungsaufsätze beweisen jedenfalls, daß die russisch-französischen Beziehungen bedenklich gelitten haben.

Von russischer Seite wird die pavirte Kanonade munter fortgesetzt. Das dem Ministerpräsidenten Stolypin neobeherrschte Blatt „Rossija“ stimmt gegenüber Frankreich denselben erbitterten Ton an wie die „Nowoje Wremja“. U. a. führt es aus, Rußland habe Frankreich einen großen Gefallen erwiesen, als es von ihm mehrere Milliarden zu hohem Zinsefusse entliehen habe. Von besonderem Danke dem französischen Volke gegenüber könne also keine Rede sein. In Paris verlautet übrigens, der französische Volschaffter in Petersburg Bompard solle durch Deschanel ersetzt werden.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef hat den Feldmarschall-Lieutenant von Binczor zum Kommandanten des 15. Korps, zum Kommandierenden General Sarajewo und zum Chef der Landesregierung Bobotin und der Herzegovina ernannt. — Die österreichisch-ungarischen Ausgleichs-Verhandlungen sind wieder aufgenommen worden. Geregelt wurden zwischen den beiderseitigen Ministern und Fachreferenten die Väterlandkonvention, der Patent- und Markenstreit, sowie die Frage der Schiedsgerichtsklausel im Handelsvertrag. Die Verhandlungen werden bis Mittwoch dauern. — Das österreichische Abgeordnetenhaus lehnte am Dienstag die Dringlichkeit des sozialdemokratischen Antrages betreffend Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts für die Landtage ab. Der Abgeordnete Marlow erhält das Wort zur Begründung des russischen Dringlichkeitsantrages betreffend die Ernterulaube. Der Antragsteller beginnt seine Rede in großrussischer Sprache. (Kämmerer Widerspruch.) Der Vizepräsident Jark macht den Redner darauf aufmerksam, er möchte sich der landesüblichen Sprache bedienen. Da Marlow fortfährt, russisch zu sprechen, entzieht ihm der Vizepräsident das Wort. Lebhafter Beifall. Händelstischen Widerspruch bei den Russen.)

Frankreich. Präsident Fallières nimmt fortan nach Schluß der Kammer Aufenthalt auf Schloß Rambouillet und unterbricht diesen nur auf kurze Zeit, um auf seiner Privatbesitzung im Departement l'Or et Garonne der Winlese beizuwohnen. Die geplanten Auslandsreisen sind auf unbestimmte Zeit verschoben worden. — Die französische Kammer verhandelte am Montag über den vom Senat abgeordneten Gesetzentwurf über die vorzeitige Entlassung der Soldaten des Jahrganges 1903. Raiberti (radikaler Republikaner) erhebt Einspruch dagegen, daß die Reuterer des 17. Linienregiments nach der Abreise ihrer Kameraden unter den Fahnen behalten werden. Ministerpräsident Clemenceau erwidert, das zur Verbanlung stehende Gesetz gehöre den davon betroffenen Soldaten eine Günst, die man Reuterern nicht gewähren könne. Raiberti schreibt die Disziplinlosigkeit dem Umstand zu, daß wegen Vergehens gegen das gemeine Recht Verurteilte im Heere seien. Die Generaldebatte wird darauf geschlossen. Kriegsminister Biquart erklärt, er werde die Soldaten des Jahrganges 1903 vom 12. Juli ab entlassen, je nachdem sie in ihre Garnisonen zurück-

kehren; die zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Süden notwendigen Mannschaften aber unter den Fahnen behalten. Die Soldaten, die länger unter den Fahnen zurückgehalten werden sollen, würden dadurch in keiner Weise ungerecht behandelt, da das Gesetz ihnen eine sächsische Dienstzeit von 2 Jahren auferlege. Verteaure, der Präsident der Kommission für das Heerwesen, bemerkt, es handle sich um 22000 Mann, deren Dienstaufhebung nicht unnütz sei werde, da Frankreich während dreier Monate nur einen einzigen ganzen Jahrgang unter den Fahnen haben werde. Biquart unterstützt diese Beauptung, indem er die Hoffnung ausdrückt, daß die Kammer sich seiner Auffassung anschließen werde. (Bewegung auf verschiedenen Bänken.) Jaurès wirft die Frage auf, was die Regierung hindere, unter Vorschlagung der im Süden vorgekommenen Ereignisse, nicht nur die Beurlaubten, sondern den ganzen Jahrgang zurückzubehalten. Clemenceau tritt dem entgegen, indem er ausführt, Biquart habe nur seine Wünsche zum Ausdruck gebracht und überlasse der Kammer die Aufgabe, überseits die Sachlage zu würdigen. (Bewegung.) Jaurès erwidert, die Regierung verlange, daß die Kammer von ihrem Urteil abgehe, ohne irgend ein nationales oder militärisches Interesse zu ihrer Entschuldigung anführen zu können. Clemenceau spricht sich in erschöpfender Weise gegen die Heimführung der Reuterer des 17. Regiments aus. Die Veretzung nach Tunis stelle übrigens nur eine sehr gelinde Strafe dar. Der von den Soldaten begangene Akt der Revolte, welchen Jaurès als das erfolgreichste Ereignis seit 35 Jahren bezeichnet habe, sei das schlimmste, unheilvollste und grausamste Verbrechen, welches seit 35 Jahren gegen das Vaterland verübt worden sei. (Beifall im Zentrum und links. Protestrufe auf der äußersten Linken.) Die erste Pflicht der Regierung sei es, diesen Reuterern ein für alle mal ein Ende zu machen, der Schlinge den Kopf zu zerretzen. (Beifall.) Clemenceau schließt: „Wenn Sie wollen, daß es überhaupt noch ein Frankreich gibt, dann dürfen Sie den aufständischen Soldaten diese Vergünstigung nicht gewähren.“ (Beifall.) Die von dem Radikalen Raffere beantragte Vertretung des Artikels 3 welcher die Reuterer des 17. Regiments von der Heimführung ausschließt, wird mit 394 gegen 167 Stimmen abgelehnt. Artikel 3 wird dann mit 394 gegen 124 Stimmen und das gesamte Gesetz mit 467 gegen 3 Stimmen angenommen. — Major Alfred Dreyfus ist aus Gefühlsberücksichten um seine Pensionierung eingekommen.

Rußland. Zur Lösung der Bauernfrage begt die russische Regierung angeblich weitgehende Pläne, auf die eingezogen zunächst nicht verboten. An Versprechungen aller Art haben es die russischen Machthaber bisher noch niemals fehlen lassen, die entsprechenden Taten, d. h. wirkliche Reformen, sind jedoch noch nie gefolgt. Die Folgen bleiben denn auch nicht aus. Täglich laufen, wie der „Magd. Ztg.“ berichtet wird, aus der Provinz Berichte über militärische Mutereien und arge Verletzungen der Disziplin ein. In Riga meuterte ein ganzes Infanterieregiment, wurde jedoch bald zur Ruhe gezwungen. — Neun bewaffnete Personen griffen Dienstag morgen den Kassierer der Eisenbahn Moskau-Kasan an, der eine bedeutende Geldsumme bei sich trug. Die Polizei, die benachrichtigt worden war, feuerte auf die Uebelthäter, als diese den Kassierer angriffen, und verlor sie. Vier Räuber wurden lebend gefangenommen und einer getötet, während einer tödlich und zwei schwer verletzt wurden und einer entkam. Zwei Bomben, acht Revolver und zwei Dolche wurden ihnen abgenommen. — In Warschau erschossen, gleichfalls am Dienstag, vier unbekannt Männer an der Gasse der Nowogrodzka und Theodorstraße den Ingenieur Edward Symanski, den Direktor der Warschauer Wasserleitung. Die Attentäter entkamen. — In Lodz überfielen Montag abend eine Bande junger Leute zwei öffentliche Häuser

in der Nikolaistraße. Die ganze Einrichtung wurde zerlegt. Zwei Gäste wurden verlegt; die Bande entkam, doch wurden 21 Verdächtige verhaftet.

England. Beim Empfang des Grafenschaftsrates erwiderte König Edward auf eine Ansprache, er sei erfreut zu hören, daß der Grafenschaftsrat seine Befehle für die Sache des Friedens zu würdigen wisse. Die Wolsfabri des Landes, das seinem Herzen so teuer sei, könne durch irgend eine Störung des Friedens nur gefährdet werden. Die Ruhe, die so erfreulicherweise in Europa herrsche, und die hohe Stellung, die Großbritannien unter den Völkern einnehme, würden, wie er hoffe, immer aufrechterhalten werden, und friedliche Mittel und ihr Einfluß würden, so weit an ihm liege, stets der Förderung der Freundschaft und guten Verständigung gewidmet sein. — Das englische Königspaar und Prinzessin Victoria haben Montag London verlassen, um sich nach Nordwales und Irland zu begeben und von dort nach Südwales weiterzuziehen. Auf ihrer Reise werden die Majestäten im Laufe dieser Woche der Grundsteinlegung für das neue Kollegium an der Nordwales Universität zu Bangor beiwohnen, die internationale Ausstellung in Dublin besuchen und die neuen Docks in Cardiff eröffnen.

Türkei. Zum Gouverneur des Libanon ist der kabinetschef des Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten Zulfu Bey ernannt worden. Das die Ernennung betreffende Protokoll wurde am Montag von den sechs Wolsfabriern und dem türkischen Minister des Auswärtigen unterzeichnet. — Nach einer konstantinopeler Meldung sind infolge einer aufgefängenen Korrespondenz des Wendenchris Gucow, des Nachfolgers des vor einigen Monaten bei Jip gefallenen Rasipow, gegen 41 kompromittierte Bulgaren in Jip, meistens angesehene Persönlichkeiten, Haftbefehle erlassen worden. 15 Verhaftungen wurden bereits vorgenommen. Die übrigen Personen sind teils flüchtig geworden, teils halten sie sich verborgen.

Mexiko. Aus Tanager wird berichtet, die Nachricht von der Gefangenahme Mac Leans, die am 4. Juli in See ankam, habe dort eine lebhaftere Bewegung hervorgerufen; der Maschinen verpackung alle erforderlichen Opfer zu bringen und hat, man möge weder zu Lande noch zu Wasser kriegerische Demonstrationen veranstalten. Die Maschinen ersuche um Geltendmachung des französischen Einflusses; der französische Geschäftsträger habe bereits im Einverständnis mit der englischen Gesandtschaft Schritte getan, um mit dem Stamm, bei welchem sich Rasifuk zurzeit befindet, in Unterhandlungen zu treten. Rasifuk aber soll aus Furcht, daß seine Interessen geschädigt werden könnten, eine andere Juchst gefordert und dadurch die Verhandlungen noch schwieriger gestaltet haben. — Rasifuk bewegt sich nach neueren Nachrichten nach der Grenze des Gebietes des Beniaros-Stammes hin und sucht ein mögliches Vorgehen des Stammes der Homas zu vermeiden. — Der Sultan hat die Nachricht von der Gefangenahme Mac Leans mit großer Besorgnis aufgenommen und geäußert, er werde alles, was in seiner Macht stehe, tun, um eine baldige Befreiung zu bewirken.

Nordamerika. Die amerikanische Staatsleitung hat augenblicklich alle Hände voll zu tun, um ihre weitgehenden Pläne in ein möglichst unschuldiges Licht zu stellen und falsche Nachrichten zu demontieren. So erklärt das Staatsdepartement, wenn die amerikanischen Kriegsschiffe alle dalben Jahre zu Schiffsübungen nach der Magdalenenbucht gingen, so sei es üblich, ein Kohlenisland dorthin zu senden, das die Kriegsschiffe mit Kohlen versetzt. Es sei jetzt der Vorschlag gemacht worden, in der Magdalenenbucht eine Gull zu verankern, die mit von irgend einem Lieferanten gelieferter Kohle gefüllt werden und so zur Versorgung der amerikanischen Schiffe in solchen Zeiten dienen solle. Vor einigen Monaten sei an Mexiko das Ersuchen gerichtet worden, seine Zustimmung hierzu zu erteilen und Mexiko habe bereitwillig diesem Wunsch entsprochen. Dies habe aber nicht mit irgend einer Gebietsabtretung zu tun Unterhakt wird diese Erklärung durch die mexicanische Gesandtschaft in Washington, die offiziell in Abrede stellt, daß Verhandlungen schweben hinsichtlich der Erwerbung der Magdalenenbucht zur Anlage einer Kolonialstation durch die Vereinigten Staaten. Admiral Brownson erklärte, nach einer Meldung des „Veri Tagetl“, auf Grund einer Unterredung mit Präsident Roosevelt, daß die amerikanische Flotte erst im Oktober nach dem Stillen Ozean in See gehen werde. Das Urteil, das der japanische Admiral Sakamoto über die amerikanischen Offiziere gefällt habe, sei inkompetent und lächerlich.

Deutschland.

— Reichsfinanzler Fürst Bismarck wird nach der Wiener „Neuen Freien Presse“ dem österreichischen Minister des Auswärtigen Frhr. v. Aehrenthal Ende September einen Gelegenheitsbesuch in Wien abstaten. Dieser Besuch wird nach der Gegenwart erfolgen, die der italienische

Minister des Auswärtigen Tittoni dem Frhr. v. Aehrenthal auf dem Sommerzug nach und der eine gemeinschaftliche Reise der beiden Minister nach Jschl folgt, wo sich Tittoni dem Kaiser vorstellen wird.

— (Kultusminister Dr. Holtz) hat, wie der Berliner Berichtsführer der „Frankf. Ztg.“ erfahren hat, mehrere bekannte Parlamentarier des Abgeordnetenhauses zu einer Unterredung eingeladen. Der Berichtsführer der „Frankf. Ztg.“ nimmt ohne weiteres an, daß diese Einladungen nicht nur auf Herren der Linken, sondern auch auf solche der Rechten in ihren verschiedenen Schattierungen sich erstrecken wird. Wahrscheinlich will sich der Kultusminister orientieren über die Anschauungen und Wünsche der Parteien, mit denen die Regelung Politik machen möchte.

— (Aus der Kolonialverwaltung.) Eine Art kaufmännischer Attache's beabsichtigt nach dem „Hamb. Korresp.“ Staatssekretär Dernburg in Zukunft den Gouverneuren der größeren deutschen Kolonien beizugehen. Für diese Posten sollen namentlich die jüngeren Söhne Hamburger Kaufmannsfamilien ins Auge gefaßt werden; zurzeit sind die Persönlichkeiten für die Stellen jedoch noch nicht bestimmt worden. — Zum Zweck des Studiums des Eingeborenrechts in den deutschen Kolonien und auf Grund der Erfahrungen, die bei anderen kolonisierenden Nationen mit der Kodifikation eines solchen Eingeborenrechts gemacht worden sind, hat der Staatssekretär des Kolonialamts eine Kommission zusammenberufen, die, wie die „Nordw. Allg. Ztg.“ mittelt, am Dienstag im Reichskolonialamt zur ersten Sitzung zusammengetreten ist. Der Geh. Justizrat Professor Dr. Kohler wurde zum ersten und das Mitglied des Reichstags Geh. Regierungsrat A. D. Freiberger v. Nibhofen zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Als Schriftführer wurden bestellt: der Botschafts Legationsrat Dr. v. Jacobs und der Geh. Regierungsrat Dr. Gerhard Meyer. Die Kommission ist sich zusammen aus den Benannten, dem Geh. Justizrat Dr. Dore, Mitglied des Reichstags, dem Landgerichtsrat Dr. Hagemann, Mitglied des Reichstags, dem Reichstagsabgeordneten Dr. Südkam, dem Kammergerichtsrat Dr. Felix Meyer, Vorsitzenden der Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechts- und Volkswirtschaftslehre, und dem Botschafts Legationsrat Dr. Schme. Schließlich ist noch zum Beirater zu dieser Kommission aufgeführt worden der Herausgeber der Zeitschrift „Anthropos“, Vater Schmitz in Wien. Durch diese Kommission soll gleichzeitig dem Wunsche des Reichstags Rechnung getragen werden, welcher in der Resolution Ullas beantragt hatte, „das über das Eingeborenrecht in den deutschen Kolonien vorhandene Material zu sammeln und zu sichten und eine authentische Sammlung der Rechtsgebäude der Eingeborenen herstellen zu lassen.“

— (Anstellung der Kommunalbeamten.) Der Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens hat dem Minister des Innern eine Witschrift um Abänderung des Gesetzes vom 31. Juli 1899 bez. die Anstellung und Verpflegung der Kommunalbeamten überreicht. Es wird in der Witschrift gebeten, daß: 1. die Anstellung der hiedrigen Beamten auf Lebenszeit im viel weiteren Umfang ausgedehnt werde; 2. die Anzahl der mit Beamten zu besetzenden Stellen eine Vermehrung erfahre; 3. die Besoldung, welche häufig zu gering ist, erhöht werde; 4. die allgemeine Genüßbarkeit einer aus Grundbesitz, Alterszulagen und Wohnungsgeld bestehenden Besoldung eingeführt werde. Zur Begründung ist eine größere Arbeit von Dr. Koppel: „Die Lage der Gemeindebeamten Preußens“ beigelegt, aus der wir folgendes hervorheben: Die Prozentsahl der lebenslanglich Angestellten, die bei der ersten Erhebung im Jahre 1902 noch 55 betrug, ist allein in der ordentlichen Verwaltung auf 42,8 herabgegangen, während andererseits die Prozentsahl der fähigen Angestellten der mit Arbeitsvertrag Angestellten ebenfalls eine Steigerung aufzuweisen hat. Bei den Betriebsverwaltungen sind die Zahlen noch ungünstiger. Der Minister des Innern hat zur eingehenden Prüfung der Lage der Gemeindebeamten eine umfangreiche Erhebung über die Verhältnisse veranlaßt.

— (Auf dem 32. Abgeordneten-Tage des Deutschen Kriegerbundes) in Thorn wurde in der Debatte über den Geschäftsbericht das Eingreifen des Bundesvorstandes in die Wahlbewegung in der letzten Reichstagswahl zur Sprache gebracht. Der Kriegsbundeshauptmann Land beantragte dazu: „Der Vorstand des deutschen Kriegerbundes möge für strenge Wahrung des unpolitischen Charakters des Bundes befohlen sein.“ Dieser Antrag sowie eine noch stärkere Erklärung vom Amelandschen Bezirk in Lingen wurden nach dem „B. T.“ zurückgezogen und dagegen folgende, vom Rittersmeister A. D. Raubias-Bredlau (Provinzialkriegerbund Schlesien) eingebrachte Resolution zum Beschluß erhoben: „Die in Thorn versammelten Abgeordneten des Deutschen Kriegerbundestages sprachen dem Bundesvorstand auf-

richtigen Dank dafür aus, daß derselbe warm für Königstreue und vaterländische Gesinnung anlässlich der Reichstagswahlbewegung eingetreten ist, und zwar ohne den unpolitischen Charakter der Kriegervereine zu verletzen.“

— (General v. Liebert revoziert und depreziert) wegen seiner abfälligen Äußerungen über die Disziplinargesetze, die seinerzeit abgeurteilt haben. Seinem Leitbarte, der „Post“, sendet General v. Liebert folgende Erklärung: „Mit Staunen lese ich fordern in den „Leipz. Neuef. Nachr.“ vom 8. d. M. eine Äußerung, die mir über den Münchener Peters-Prozess in den Mund gelegt wird, und die mit dem Sage beginnt: Ich weiß wohl, was auf meine Kritik des Urteils des Disziplinarkollegiums folgen wird. Ich erkläre hiermit, daß die gesamte Äußerung frei erfunden ist, und daß ich mit meinem Gutachten vor Gericht keinerlei Abhängigkeit verbunden habe. Ich habe in freier Rede meine Ansichten entwickelt, und dabei ist mir der Ausdruck über die Art der Urteilsfindung bei dem Disziplinargerichtshof über die Lippen gegangen, dessen Schwärze ich bedauere. Ich hand unter dem Eindruck des Verlesens der beiden Urteile und kann nicht leugnen, daß diese verblüffend auf mich gewirkt hatten, da sie alle eigenartigen afrikanischen Verhältnisse ausschalteten.“

— (Ein Dofers des Peters-Prozesses.) Wie mehreren Blättern aus Hamburg gemeldet wird, leitete die vorgelegte Behörde gegen den Polizeiaffizienten Neubaus in Altona, den Webel im Peters-Prozess als einen seiner Gewährsmänner nannte, eine Untersuchung ein, weil Neubaus hinter dem Rücken der Behörde mit Webel in Verbindung gestanden habe. Wahrscheinlich wird sich ein Disziplinarausschuss anstellen.

— (Nachlänge zum Peters-Prozess.) Eine Veröffentlichung der Peters-Akten wird dem Anschein nach nicht sobald erfolgen. Wenigstens schreibt der offiziöse Berliner Mitarbeiter der „Münch. Neuef. Nachr.“ seinem Blatt: „Künftig ehe der starke Appell der „Köln. Ztg.“, die Reichsregierung möge die „Peters-Akten“ der Öffentlichkeit vorlegen, sei es auf dem Wege der Reichstagskommission oder durch amtliche Publikation, erstehen, haben in den maßgebenden Kreisen Erwägungen stattgefunden, wie man sich zu dieser Frage stellen soll. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. Es spielen in diese Angelegenheit so viele und wächtige Momente allgemeiner Natur, sowohl Rücksichten auf die auswärtige wie die innere Politik mit, daß sie nicht einfach und kurzer Hand mit einem Ja oder Nein zu erledigen ist. Dagegen ist bestimmt anzunehmen, daß die Angriffe auf die Disziplinargerichtshöfe und ihre Urteile durch Sachverständige und Jurgen nicht ungeahndet bleiben werden. Wenn von jener Seite, die die Beleidigungen verübt hat, nicht Remedur erfolgt, so wird nichts anderes übrig bleiben als die Erhebung der öffentlichen Klage.“

— (Ein bemerkenswerter Fall) beschäftigt seit einigen Tagen lebhaft die öffentliche Meinung in Baden. Der sozialdemokratische Eisenbahnarbeiter Schaufele, der vor kurzem in den Bürgerauschuss von Karlsruhe gewählt wurde, hat dem Stadtrat erklärt, daß er das Mandat nicht annehme, um seine Stellung in der Eisenbahnerkassen nicht zu verlieren. Er hat auch seiner vorgesetzten Behörde auf deren Vorklage erklärt, daß er aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten sei. Der Bürgerauschuss wird nun zu entscheiden haben, ob für Schaufele hinreichende Gründe zur Ablehnung des Mandats vorliegen oder ob auf eine Geldstrafe zu erkennen ist. Eine öffentliche Eisenbahnversammlung in Mannheim beschloß sich am Sonntag mit dem Vorgehen der Generalabteilung der badischen Eisenbahnen gegen den former Schaufele. Angenommen wurde eine Resolution, in der gegen das Vorgehen der Regierung protestiert wird. Die Versammlung erließ darin einen unrichtigen Eingriff in die verfassungsmäßig garantierte persönliche hausbürgerliche Freiheit. Sie verlangt nachdrücklich, daß jedem Arbeiter, sobald er durch das Verlassen des Volkes zur Ausübung eines Mandats, sei es im Reich, Landes oder Kommunalparlament, berufen ist, sich anschließen wolle. Für Montag abend hatte die sozialdemokratische Partei von Karlsruhe eine Volksversammlung einberufen, die sich mit dem Fall Schaufele beschäftigen sollte. Wie der „Vorw.“ mitteilt, verbot die Karlsruhe Polizeidirektion den Anschlag der Versammlungsorte, weil in der Einladung das Vorgehen der Regierung mit einem scharfen Worte bezeichnet war. Eine polizeiliche Überwachung von Versammlungen kennt man in Baden nicht. Es wurde aber den Veranlassern der Versammlung angefnügt, daß sich die Versammlung großer Aufmerksamkeit der amtlichen Organe zu erfreuen habe und eventuell der Staatsanwalt gegen den Redner einschreiten werde.

Nene Kartoffeln und Johannisbeeren
Willy Artus,
 (Gloßhauerstr. 14 u. Wandlöhnerstr. 6)
10000 Eßchaf herbe gemacht
 Eßchaf, Cooceville, jährlich halbar, liefert sofort und später jederzeit ab meinem Lager über und über die Bekantheit.

Oswald Werner,
 Schaffhäuser, Fernbreiter 23

Reisekörbe
 in starker und solider Ausführung empfiehlt von 3,50 bis 13 Mk.
Albert Kunth,
 Korbwarengeschäft, gr. Ritterstrasse 1.
 Mitglied des Rabat-Spar-Vereins.

Rechnungs-Formulare
 ganze, halbe und viertel Bogen hält stets auf Lager und empfiehlt billigt
Brudner Th. Rössner,
 Metzger, Delgauer 5.

Sauerkohl
 empfiehlt **Emil Weidling,**
 Döbereinerstraße 10.

Stieg- und Sand-Anscheidung
 Bürgergarten, Neues Schützenband.
 Umgebenes Stieg- und Sand vor der Wand sowie geistig in jeder gewünschten Weise vor zu Tageszeiten.
Otto u. Richard Hirschfeld,
 Banquetstr. 6a.

80 Mainzer Handkäse
 Bepöppelt mit 1,50 franz. Nachnahme.
W. Backes, Mainz, Münsterstraße.

Naethers
 Kinder- u. Sportwagen
 in den modernsten Formen und Preisen
 sind und bleiben die besten. Zu haben im
 Kinderwagen-Verbot von
Emil Pursche,
 Neumarkt.
 Verfügen Sie mein großes Lager und Sie werden erpönt sein.
 Mitglied des Reichsbürger-Sparvereins

Reparaturen
 an Automobilen, Motorrädern und Automobilen werden wie üblich gemacht und sind billig, fachgemäß, billigt angefertigt.
Gustav Engel,
 Mechanikmeister,
 am Götterdirsteich

Bin zurückgekehrt.
Dr. med. Danckert,
 Hausop. Spezialarzt,
 Halle a. S., Magdeburgerstr. 10.

Von der Reise zurück.
Oberarzt
Dr. Witthauer, Halle a. S.

Bin auf 4 Wochen verweist.
Dr. Krukenberg,
 Oberarzt, Halle a. S.
 Vertreter: Herr Dr. Schulze, Martinsberg 2

1. Ziehung 1. Klasse 217. Königl. Preuss. Lotterie.
 Ziehung vom 5. Juli 1907, vormittags.
 Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
 (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
 142 57 71 250 468 723 61 69 883 100 111 235 658 716 85 219 230 403 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

1. Ziehung 1. Klasse 217. Königl. Preuss. Lotterie.
 Ziehung vom 8. Juli 1907, nachmittags.
 Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
 (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
 66 109 311 497 514 610 810 1310 2501 31 651 83 1200 184 331 471 811 898 940 96 3145 612 770 4893 272 360 437 507 728 5 5162 320 623 702 308 12 614 234 500 424 765 1002 2778 351 61 62 90 5332 688 92 100 150 202 611 883
 1007 1100 104 32 535 400 56 510 45 86 11118 299 338 602 100 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

1. Ziehung 1. Klasse 217. Königl. Preuss. Lotterie.
 Ziehung vom 8. Juli 1907, nachmittags.
 Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
 (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
 66 109 311 497 514 610 810 1310 2501 31 651 83 1200 184 331 471 811 898 940 96 3145 612 770 4893 272 360 437 507 728 5 5162 320 623 702 308 12 614 234 500 424 765 1002 2778 351 61 62 90 5332 688 92 100 150 202 611 883
 1007 1100 104 32 535 400 56 510 45 86 11118 299 338 602 100 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

1. Ziehung 1. Klasse 217. Königl. Preuss. Lotterie.
 Ziehung vom 8. Juli 1907, nachmittags.
 Nur die Gewinne über 50 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
 (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
 66 109 311 497 514 610 810 1310 2501 31 651 83 1200 184 331 471 811 898 940 96 3145 612 770 4893 272 360 437 507 728 5 5162 320 623 702 308 12 614 234 500 424 765 1002 2778 351 61 62 90 5332 688 92 100 150 202 611 883
 1007 1100 104 32 535 400 56 510 45 86 11118 299 338 602 100 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

140011 82 711 59 570 05 723 823 **141015** 02 175 12 985 414 19 05 572 748 11001 **142165** 604 31 714 53 73 97 **143025** 602 192 11001 98 788 898 996 **144110** 57 512 67 11001 748 93 11001 901 23 44 **145000** 81 84 24 44 404 84 81 146014 201 828 **147100** 328 147 604 148294 **148100** 566 557 774 876 **149300** 403 884 06 9605
150007 407 779 931 41 **151072** 184 480 647 49 61 98 712 11001 815 94 145 150 624 774 **152001** 659 821 150 624 774 **153000** 200 150 624 774 **154000** 200 150 624 774 **155000** 200 150 624 774 **156000** 200 150 624 774 **157000** 200 150 624 774 **158000** 200 150 624 774 **159000** 200 150 624 774 **160000** 200 150 624 774 **161000** 200 150 624 774 **162000** 200 150 624 774 **163000** 200 150 624 774 **164000** 200 150 624 774 **165000** 200 150 624 774 **166000** 200 150 624 774 **167000** 200 150 624 774 **168000** 200 150 624 774 **169000** 200 150 624 774 **170000** 200 150 624 774 **171000** 200 150 624 774 **172000** 200 150 624 774 **173000** 200 150 624 774 **174000** 200 150 624 774 **175000** 200 150 624 774 **176000** 200 150 624 774 **177000** 200 150 624 774 **178000** 200 150 624 774 **179000** 200 150 624 774 **180000** 200 150 624 774 **181000** 200 150 624 774 **182000** 200 150 624 774 **183000** 200 150 624 774 **184000** 200 150 624 774 **185000** 200 150 624 774 **186000** 200 150 624 774 **187000** 200 150 624 774 **188000** 200 150 624 774 **189000** 200 150 624 774 **190000** 200 150 624 774 **191000** 200 150 624 774 **192000** 200 150 624 774 **193000** 200 150 624 774 **194000** 200 150 624 774 **195000** 200 150 624 774 **196000** 200 150 624 774 **197000** 200 150 624 774 **198000** 200 150 624 774 **199000** 200 150 624 774 **200000** 200 150 624 774 **201000** 200 150 624 774 **202000** 200 150 624 774 **203000** 200 150 624 774 **204000** 200 150 624 774 **205000** 200 150 624 774 **206000** 200 150 624 774 **207000** 200 150 624 774 **208000** 200 150 624 774 **209000** 200 150 624 774 **210000** 200 150 624 774 **211000** 200 150 624 774 **212000** 200 150 624 774 **213000** 200 150 624 774 **214000** 200 150 624 774 **215000** 200 150 624 774 **216000** 200 150 624 774 **217000** 200 150 624 774 **218000** 200 150 624 774 **219000** 200 150 624 774 **220000** 200 150 624 774 **221000** 200 150 624 774 **222000** 200 150 624 774 **223000** 200 150 624 774 **224000** 200 150 624 774 **225000** 200 150 624 774 **226000** 200 150 624 774 **227000** 200 150 624 774 **228000** 200 150 624 774 **229000** 200 150 624 774 **230000** 200 150 624 774 **231000** 200 150 624 774 **232000** 200 150 624 774 **233000** 200 150 624 774 **234000** 200 150 624 774 **235000** 200 150 624 774 **236000** 200 150 624 774 **237000** 200 150 624 774 **238000** 200 150 624 774 **239000** 200 150 624 774 **240000** 200 150 624 774 **241000** 200 150 624 774 **242000** 200 150 624 774 **243000** 200 150 624 774 **244000** 200 150 624 774 **245000** 200 150 624 774 **246000** 200 150 624 774 **247000** 200 150 624 774 **248000** 200 150 624 774 **249000** 200 150 624 774 **250000** 200 150 624 774 **251000** 200 150 624 774 **252000** 200 150 624 774 **253000** 200 150 624 774 **254000** 200 150 624 774 **255000** 200 150 624 774 **256000** 200 150 624 774 **257000** 200 150 624 774 **258000** 200 150 624 774 **259000** 200 150 624 774 **260000** 200 150 624 774 **261000** 200 150 624 774 **262000** 200 150 624 774 **263000** 200 150 624 774 **264000** 200 150 624 774 **265000** 200 150 624 774 **266000** 200 150 624 774 **267000** 200 150 624 774 **268000** 200 150 624 774 **269000** 200 150 624 774 **270000**

Rheumatismus!
 Spezialität:
Gelenk-Rheumatismus,
Gicht, skrofulöse Krank-
heiten, Ausschlag
bei Kindern,
offene Beinschäden
 heilt unter Garantie
G. Teichmann,
 Naturheilkundiger.
 Haile a. S., Viehhofstrasse 40.
 Bestellungen werden in Merse-
 burg u. d. Gegend angenommen.

Für
Bäckereibetriebe!
 Die infolge der am 1. Juli
 d. J. in Kraft tretenden Polizei-
 verordnung für Bäckerei-
 betriebe vorgeschriebenen

Aushängeplakate
 hält fertig zum Aufhängen vor-
 rätig
Buchdruckerei
Th. Rössner.

Billige
Tapeten
 neueste Muster bei
Richard Kupper, Markt 10,
 Central-Druckerei.

Zimmergesellen-
Begräbnis-Kasse.
Ausserordentliche
General-Versammlung
 Sonntag den 14. Juli nachmittags 4 Uhr
 im Saal der Kasse
 Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht über
 80 Abt. 1 der Sitzung, 2. Bericht über
 den Vorstand.

Sanitätskolonne
 der freiwilligen Feuerwehr.
 Freitag den 12. Juli abends 8 1/2 Uhr
Gelände-Übung
 Abfahrt am Nationalhof
 des Kommandos.
 Samstag den 11.
 Juli, abends 8 1/2 Uhr,
Versammlung
 in Saal der Restauration.
 Mitglieder, welche
 dem Verein beitreten
 oder an dem Fahnen-
 weihen teil-
 nehmen wollen, sind zu
 dieser Versammlung hiezu
 durch freu. Willkür ein-
 geladen.

36
 Anmeldungen werden aber auch vorher
 von Kamerad Sachse entgegen genommen.
 Die Militärkränze sind möglichst mitzubringen.
Der Vorstand.

Melodia.
 So. abg. den 14. Juli
Familien-Ausflug mit Musik
 nach Bahnhof Niederbeuna.
 Abt. reich 2 Uhr nachmittags vom National-
 Hof. Unsere wertigen Gänge sind willkommen.
Der Vorstand.

Dauers Restauration.
 Heute
Schlachtfest.
 Heute
hausgeschlachte Bursch.
 Friederike Vogel, Neuhofstr. 6.

Reichskrone Merseburg.
 Freitag d. 12. u. Sonnabend den 13. Juli 1907
 nur 2 tägiges Gastspiel
 des berühmten und überall stürmisch bejubelten Burlesk-Komikers
Harry Bienenstein
 mit seinem Elite-Künstler-Ensemble.
Ballot Brothers.
 Attraktion des Krystalpalastes Leipzig Sensation erregender
 Balance-Kraft-Akt. Zum ersten Male in Deutschland.
Kommen. Sehen. Staunen.
Alfons Huberty,
 Baritonist vom Carl-Schulze-Theater in Hamburg.
Heinrich Carlsen,
 moderner Humorist und Vortragskünstler.
 Zur Aufführung gelangen die tollen Burlesken:
Im Harem.
Badeengel von Ostende.
Tantalusquaden.
Erbschleicher.
Vom Tollen das Toilette.
Lachen ohne Ende. Jubel über Jubel.
Stürmische Heiterkeit. Tränen werden gelacht.
 Noch nie dagewesen. Bienenstein ist überall das Tagesgespräch.
 Nur frühes Kommen sichert Platz.
Preise der Plätze.
Im Vorverkauf: Sperrsitz 1 Mk., Saal 0,60 Mk.,
 Gallerie 0,30 Mk.
An der Abendkasse: Sperrsitz 1,25 Mk.,
 Saal 0,70 Mk.,
 Gallerie 0,40 Mk.
 bei den Herren Kaufleuten
 Fuchs, Frahnert und Dietzold

Neu aufgenommen:
 Sprechapparate u. Phonographen
 sowie Platten, Walzen und Nadeln
 empfiehlt höchst
W. Schüler, Uhrmacher,
 Markt 16.

Richard Schmidt,
 Markt 30 (früher Seitenbentel 2),
 empfiehlt sein reichsortiertes Lager von
Schuhwaren aller Art
 in weiß, farbig und schwarz, Leder und Stief bei billigster Preis-
 stellung und in dauerhaftester Ware.
 Schuhwaren nach Mass werden ebenfalls bei Verarbeitung
 nur bester Rohstoffe und Zutaten angefertigt.
 Um gest. Berücksichtigung bittet
D. O.

Damentäschchen
 mit Kettenbündel
 0,45, 0,60, 1,-, 1,25, 2,00 Mk.
Fantasietäschchen
 3,-, 4,-, 5,- bis 15,- Mk.
Perltäschchen
 1,-, 2,-, 3,- bis 18,- Mk.
C. F. Ritter, Halle a. S.,
 Lehnstr. 90.

Abteilung Optik.
 Individuelles Anpassen von
Augenläsers' Brillen u. Kneifern.
 Sämtliche Artikel der Optik.
Paul Nitz, Merseburg,
 Oberburgstrasse 10.

Tivoli-Theater.
 Donnerstag den 11. Juli 1907.
Abschieds-Gastspiel
 der großherz. sächs. Hofkapellmeisterin
Maria Schiffer
 vom Hoftheater in Weimar.
Der Probepfeil.
 Salonspiel in 4 Akten von Büntemantel.

Neue Kartoffeln
 empfiehlt
Wilhelm Schäfer,
 Weissenfelsenstr. 19.
 Zur ladungsfähigen Ausfüllung einer größeren
 Anzahl Formulare für die Gebührensver-
 waltung wird jemand gesucht. Adressen unter
 X beiderseitig die Exped. d. Bl.

Zum Nachhülfeunterricht
 für einen Exakter des hiesigen Gymnasiums
 wird ein Schüler der oberen Klassen, möglichst
 Primaner, per loth gesucht. Gest. Offerten
 unter „Zertaner“ in der Exped. d. Bl.
 abzugeben.
Erstklassiges Margarinewerk
 wird bei der Kolonialwaren- und Bäckerei-
 fundschaft gut eingeführte fleißige

Vertreter
 gegen hohe Provision. Offert. unt. Z 13337
 an Haasenstein & Vogler, A. G.,
 Leipzig.

Lüchtige Bauarbeiter
 stellt sofort ein
J. C. Möbus, Annendorf.

Kräftige Arbeiter
und Burschen
 finden jederzeit lohnende
 Beschäftigung.

Königsmühle.
 15 - 20 Kirschkpflücker
 bei hohem Lohn sofort gesucht.
 Altes Frankleben.

Einige jüngere Arbeiter
 zum Nacharbeiten sofort gesucht.
 Ernst Wolf.

Eine Köchin
 wird für einen besseren Haushalt bis zum
 1. August gesucht. Zu erfragen
 Oberburgstrasse 9, 3. Et.

5 Mark Belohnung
 sucht in demjenigen, welcher mit den Dieb
 nachweislich, der mir vor die Nase ein Paar
 schwarze Tauben, Spanische und Mailänder,
 entwendet hat.
 Goldgarbina Zwanziger.

Vorstandsverein zu Merseburg.
C. G. m. b. H.
Rechnungsabschluss
 für den Monat Juni 1907.
 Einnahme: Mr. Pf.
 Kassenbestand vom Monat Mai 1907 11 921 06
 Rückzahlung an gebundene Vorstände 144 691 52
 Vorläufige Zinsen 4 593 19
 Aufgenommene Anleihen 31 840 35
 Zinnskonto — —
 Vorkonto — Berlin 37 058 11
 laufende Rechnung — Berlin 6 980 30
 Bankkonto 23 948 15
 Vereinskapital von Mitgliedern 186 —
 Reservefond 54 —
 Kassenbestand 32 571 16
 Summa 233 343 84
 Ausgabe: Mr. Pf.
 Gegebene Vorstände 195 732 53
 Zurückgezahlte Anleihen 80 274 55
 Gezahlte Zinsen 1 037 17
 Vereinskapital von Mitgliedern 1 135 22
 Verwaltungskosten — —
 Zinnskonto — Berlin 18 496 16
 laufende Rechnung — Berlin 7 950 20
 Bankkonto 668 45
 Konto für verschiedene 12 802 95
 Summa: 267 669 28
 Mitin Bestand: 25 774 56
 C. Hartung, H. Heune, G. Peters.
 Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, 10. Juli. Der deutsche Kaiser hat Dienstag nachmittag 1 1/2 Uhr von Bergen die Reise nach Nordfjord fortgesetzt. Das Wetter ist kühl und regnerisch. Vor der Abfahrt arbeitete S. Majestät mit dem Vertreter des Auswärtigen Amtes. An Bord ist alles wohl.

— Verurteilung im Peters-Prozess eingeleitet. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, haben Dienstagabend am letzten Termin, sowohl Dr. Peters wie der Redakteur Gruber Verurteilung gegen das Urteil im Peters-Prozess eingeleitet.

— Die Bremer Bürger(schaft) lehnte den sozialdemokratischen Antrag auf Einführung des allgemeinen Wahlrechts für die Bürger(schaftswahlen ab.

— (Die Lokalfiskalischen Gewerkschaften) haben durch ihre Geschäftskommission den Eintritt in die Zentralverbände scharf ablehnen lassen. Rannacher wandte sich der sozialdemokratischen Parteivorstand an die einzelnen Gewerkschaftsvorstände. Er betraf sich in einem verschiednen Artikel auf den Beschluß des Mannheimer Parteitag, der die Verschmelzung der Zentralisten mit den Lokalfiskalen als erstrebenswert bezeichnet und den Parteivorstand mit den Friedensverbänden betraut hatte. Das offizielle Organ der Lokalfiskalen, „die Einigkeit“, steht in der Mahnung zum Frieden eine Aufforderung zum Vertrat unserer Prinzipien und des Programms, es weist dem Parteivorstand in einzelnen nach, daß eine unüberbrückbare Kluft zwischen den beiden Richtungen besteht. Die mit so großen Hoffnungen begonnene Einigungssaktion des Parteivorstandes ist als gescheitert anzusehen. Die Partei will jetzt die nötigen Konsequenzen daraus ziehen und die Führer der Lokalfiskalen aus der Partei ausschließen.

— (Kaiserliche Marine.) S. M. „Flußbü.“ „Vaterland“ ist am 5. Juli in Tschungking angekommen. Reichspostdampfer „Feldmarschall“ mit dem Abflugsverkehr für „Buxard“ und „Seeadler“ ist am 6. Juli in Lissabon eingetroffen und hat am 8. Juli die Reise nach Tanger fortgesetzt. „Panther“ ist am 5. Juli in St. Kitts eingetroffen und beachtlich am 9. Juli nach Bridgetown (Barbados) weiter zu gehen. „Fürst Bismarck“ — mit dem Geschwaderchef an Bord — und „Leipzig“ sind am 8. Juli von Miyadzu nach Hafodate in See gegangen.

Volkswirtschaftliches.

(Die Dauer der Lehrzeit ist von mehreren Handwerkskammern für alle oder doch für einen großen Teil der in ihrem Besitze vertretenen Handwerkszweige, abweichend von der Regel der Gewerbeordnung, auf 3 1/2 Jahre festgesetzt worden. Gegen diese Abweichung erhebt das Handelsministerium folgende Bedenken: Zunächst sind die Kammer gemäß § 130a Abs. 2 Gew. O. nicht befugt, die Dauer der Lehrzeit allgemein für alle Gewerbe oder Gewerbezüge festzusetzen. Das Gesetz fordert vielmehr, wie die angelegene Bestimmung erkennen läßt, daß die Festsetzung nur für die einzelnen Gewerbe oder Gewerbezüge, also nach Prüfung und unter Berücksichtigung der Eigenart eines jeden Gewerbes oder Gewerbezeuges erfolgt. Vor Erteilung der Genehmigung wird daher in jedem Falle der Nachweis zu fordern sein, daß diese Prüfung und Berücksichtigung in ausreichendem Maße erfolgt ist. In Betracht zu ziehen ist ferner, daß eine Verlängerung der Lehrzeit leicht eine Verschärfung des in vielen Gewerben schon jetzt herrschenden Lehrlingsmangels im Gefolge haben kann, da die Eltern sich unter Umständen durch die hiermit verbundene Verzerrung der Lehre werden davon abhalten lassen, ihre Söhne dem Handwerksberufe zuzuführen. Wenn zur Begründung eines Vorgehens gemäß § 130a Abs. 2 Gew. O. auf die angeblich durch die Fortbildungslehre bewirkte Beeinträchtigung der Meisterlehre hingewiesen wird, so ist demgegenüber zu bemerken, daß der Fortbildungsunterricht vielmehr, indem er bezweckt, den Schülern Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, deren sie für ihren gewerblichen Beruf dringend bedürfen, zu deren Aneignung die Werkstatt des Lehrers in der Regel keine Gelegenheit bietet, eine unentbehrliche Ergänzung der praktischen Lehre bildet, die dadurch nicht gefährdet, sondern gefördert und vertieft wird.

(Zur Beratung über Vorarbeiten zur Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bosenfee tagte kürzlich in Konstanz unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Weber eine von der Konstanzer Handelskammer einberufene, von Vertretern der Handelskammern Schopfheim, Goppingen und Konstanz und zahlreichen Mitgliedern des Öpp- und Schwarzwaldbundes gut besuchte Versammlung. Nach

lebhafter Debatte wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die die Schiffbarmachung des Rheins bis zum Bosenfee im Interesse der Volkswirtschaft für nötig erachtet und verlangt, daß die badische Regierung die Regulierung des Rheins bis Basel nur dann unterhüt, wenn die Regulierung gleichzeitig bis zum Bosenfee in Aussicht genommen wird, da durch eine Wasserstraße nur bis Basel eine schwere wirtschaftliche Schädigung der in Frage kommenden badischen und anderer am See gelegener Landestteile unausbleiblich wäre. Es wurde ein Organisationskomitee von sieben Herren gebildet, um sofort die nötigen Vorarbeiten einzuleiten, insbesondere sich mit Vertretern der Bosenfeuser Staaten ins Benehmen zu setzen.

(Auf dem 21. Berufsgenossenschaftstag in Rannheim sprach sich am Dienstag der Präsident des Reichsversicherungsamtes, Dr. Kaufmann, antwortend auf die Bedeutung, welche die Stadt Mannheim als Handels- und Industrieemporium sich erworben hat, anerkennend über die selbstlose und erfolgreiche Tätigkeit der berufsgenossenschaftlichen Organe aus. Ihrer verhältnismäßigen Tätigkeit sei es zu danken, daß es im wesentlichen gelungen sei, die Absichten der sozialpolitischen Politik des großen Kaisers segensreich durchzuführen; der sogenannte vierte Stand veränderte gerade dieser vaterländischen Gesinnung der Arbeitgeber seine Kräftigung und soziale Hebung. Die Berufsgenossenschaften hätten sich auch als Förderer allgemeiner beruflicher Interessen erwiesen und eine besondere politische Bedeutung erlangt, indem sie durch gemeinsame Arbeiten Nord und Süd des deutschen Vaterlandes einander genähert und das gegenseitige Verständnis gefördert hätten, und wenn auch manches bei den Berufsgenossenschaften besserungsfähig sei, so habe er doch in seiner langjährigen Beschäftigung mit den genossenschaftlichen Fragen die Ueberzeugung gewonnen, daß die Berufsgenossenschaften im allgemeinen ihre Aufgabe gelöst hätten. Auch der Verband der Berufsgenossenschaften habe auf manchem wichtigen Gebiete fördernd mitgewirkt; er könne mitteilen, daß auf seine Anregung hin auch die Eisen- und Stahlberufsgenossenschaften sich gründerfähig bereit erklärt hätten, dem Verbands beizutreten. Alles das sei erredet auf der Grundlage gegenseitigen Vertrauens zwischen den Berufsgenossenschaften und dem Reichsversicherungsamt; er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Verhältnis sich weiter fortbilden und kräftigen werde zum Segen des gemeinsamen Vaterlandes. Diese Ausführungen fanden allseitig lebhaften Beifall.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 8. Juli. Zur 50jährigen Gedenkfeyer des hiesigen Diakonissenhauses ist noch folgendes nachzutragen. An der Jubiläumsspende haben sich fast alle Dore beteiligt, an denen Halle'sche Schwestern arbeiten, daneben sind auch zahlreiche Gaben von verschiedenen Kirchengemeinden und Privaten eingelaufen; Reiche und Arme, Hobe und Niedere befinden sich darunter, die ihre Geschenke immer mit herzlichen Segensgrüßen verbunden haben. Wir erwähnen: Ein edles Ehepaar, das zu den ältesten und treuesten Freunden des Hauses gehört, gab 10 000 Mk., die Provinzialstände 5000 Mk., Stadt Erfurt 1500 Mk., Halberstadt 500 Mk., Kreisliste Vertriegerode 500 Mk., Kreisliste Sangerhausen 300 Mk., Bitterfeld und Gilenburg je 200 Mk., Ascherleben, Artern und Kirchengemeinde St. Ulrich und Schmirma je 100 Mk., 1000 Mk. überreichte Senior D. Barwinkel als Sammelgabe der Kirchengemeinden Gerfurth, 300 Mk., gestiftet von der Preussischen Kommission in der Thüringer Konferenz für innere Mission, übergab Superintendent Baars Artern. Aus den zwei Schwestern im Begründungsjahre sind, wie der Festbericht des Anstaltsgestifteten hervorhob, jetzt 260 geworden, und neben ihnen stehen 156 Schwestern des Johanniterordens und 65 freie Hülfschwestern. Sie arbeiten auf 104 verschiedenen Arbeitsfeldern in 53 Orten, zumeist Städten. Von 1869—1906 sind im Mutterhause selbst rund 41 000 Kranke versorgt worden; im letzten Jahre 1906 allein 2053 an mehr denn 50 000 Tagen. Die älteste Augenstation des Diakonissenhauses ist Gerfurth, jetzt mit 23 Schwestern, seit 1866, Gemtin 1868, Langensalza 1872, es folgten Halberstadt, Mühlhausen, Raumburg u. a. Zur Erinnerung an den Festtag sind zwei im Diakonissenhaus erhaltliche Gedenkschriften erschienen. Die eine aus der Feder des Anstaltsgestifteten, mit zahlreichen Bildern ge-

schmückt, bietet ein lichtvolles und eingehendes Entwicklungsbild der Anstalt mit ihren mannigfachen Verzweigungen in Stadt und Land und ist darum für die Geschichte der christlichen Liebes-tätigkeit in unserer Provinz von hoher bleibender Bedeutung. Die zweite hat den Charakter der Anstalt, Det. Medizinalrat Dr. Genzmer zum Verfasser. Er behandelt das Wachstum der Anstalt als Krankenhaus und gibt dabei höchst beachtenswerte Aufklärung über das Verhältnis von Medizin und Theologie, von Leibpflege und Seelsorge im Diakonissenhaus, dessen Grundton immer der sittliche und geistliche bleiben wird und erklärt dabei, daß nach seiner Erfahrung eine Diakonisse, wie das nicht anders sein kann, bei gleichen menschlichen Qualitäten und gleicher Schulung einer ermerbenden Berufstätigkeit vorzuziehen ist.

† Halle, 10. Juli. Dem Kaufmann R. Arndt hieselbst waren aus der unverhofften Lebenskasse ein Exportspermonnaie mit 450 Mk. und ein Leinwand mit 200 Mk. gestohlen worden. Der Geschädigte hatte zunächst Verdacht gegen einen guten Freund, der aber durch die Ermittlungen der Kriminal-polizei vollständig gerechtfertigt wurde. Letztere beobachtete nämlich schon seit längerer Zeit ein noch strafummündiges Geschwisterpaar und ersuchte das Mädchen auch, als es in einem hiesigen Warenkauf für 10 Mk. Spielfachen gekauft hatte. Bei dem Mädchen wurden noch 200 Mk. vorgefunden, während der Bruder 400 Mk. in eine Abergarbe gesteckt hat. Den Korbtrug haben die Schloßbesitzer in kurzer Zeit teils verhaftet, teils verschickt.

† Naumburg, 8. Juli. Eine Frau hatte ihren Kinderwagen, in dem sich ein ein Jahr altes Kind befand, vor einem Bäckertaben auf dem Bahndamm stehen lassen. Durch plötzliche Bewegungen des Kindes scheuten die Pferde eines gerade verüber-fahrenden Heuwagens. Der Kinderwagen stürzte um und das Kind kam so unglücklich unter den schweren Wagen zu liegen, daß ihm der linke Arm voll-ständig abgehauen wurde.

† Zeig, 10. Juli. Als Tarifurteil wird mitgeteilt, daß die Faktore 3. Klasse von Zeig nach Hainroth 25 Bfg., von Hainroth nach Zeig aber nur 20 Bfg. kosten.

† Frankenaubau, 6. Juli. Gestern abend gegen 9 Uhr ereignete sich auf der Chaussee vom Kyffhäuser nach Frankenaubau unweit des Rautfeldes ein schwerer Automobilunfall infolge unvorsichtigen Fahrens einer Kure. Der Chauffeur, ein Fabrikwerkmeister, wurde getötet. Die übrigen fünf Personen kamen mit Hautabstürzungen davon, eine ältere Dame erlitt einen Armbruch.

† Delitzsch, 9. Juli. Der Rittergutsbesitzer Schirmer-Neuhaus ist vergangene Nacht infolge eines Gehirnschlages plötzlich gestorben. Der Verstorbene war ein bekannter Führer des Bundes der Landwirte in der Provinz Sachsen.

† Mühlhausen i. Th., 10. Juli. Der fünf Jahre alte Sohn des Zigarrenmachers Heuserer riss eine Kanne mit kochendem heißen Kaffee von Tische und verbrühte sich damit so schwer, daß er nach 20 Stunden im Krankenhaus verstarb.

† Schönebeck, 9. Juli. Der Zementarbeiter Stephan Gzaparski, der unter dem Verdachte, den Arbeiter Bubbier ermordet zu haben, verhaftet worden war, hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Gestern wurden er und ein Mitschuldiger namens Frey in das Gefängnis übergeführt.

† Dessau, 8. Juli. Als gestern nachmittag die 66 Jahre alte Witwe Träger aus Alten die Franzstraße überschreiten wollte, wurde sie von dem daher kommenden Bergnigungsautomobil des Kommerzien-rats August Seiler von hier überfahren und schwer verletzt. Die Frau starb eine Stunde nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus.

† Dessau, 10. Juli. Ein dreijähriger Knabe in Sehnsücht verlegte sich beim Spielen mit einem Messer ein Auge so schwer, daß es ausge-nommen werden mußte.

Krankenlager gemorfen und jetzt zusammen beerdigt. † Rudolstadt, 10. Juli. Döberzugemeister Heinrich hier ist Montag früh infolge eines Schlag-anfalles gestorben.

† Koburg, 9. Juli. Einen Tag vor ihrem Geburtstag sind am Sonnabend die Zwillingsschwester Rühlmann hier in ein und derselben Stunde gestorben. Sie haben Zeit ihres Lebens zusammen gewohnt, wurden fast gleichzeitig auf das

† Leipzig, 9. Juli. Durch die Errichtung eines zweiten Truppenübungsplatzes in Sachsen in der Nähe von Königsdorf verschwinden drei alte sächsische Dörfer vom Erdboden. Es sind dies die kleinen Dörfer Dittersdorf, Zitzsch und Duesdorf, deren Häuser von den Bewohnern geräumt werden.

Außerdem müssen noch einzelne verstreut liegende Wald- und Forsthäuser und Mähen geräumt werden. Der neue Forstplan ist etwa 4500 Hektar groß und zu zwei Dritteln mit Wald bedeckt. Für den Forst sind etwa 1400 Mk. gezahlt worden.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 11. Juli 1907.

Personalnotiz. Der Regierungsrat Dr. Loesener wird von Rosen an die hiesige Kgl. Regierung versetzt.

Neue Hundert-, Fünfzig- und Zwanzig-Markscheine werden demnächst zur Ausgabe gelangen. Diese neuen Reichsbanknoten sind vom 6. Juni 1907 datiert.

Die Hauptwochen der Kirchzeit sind herangekommen. Die Früchte sind, wenn auch nicht sehr reich, durchsichtlich doch groß entwickelt und da die übrigen Steinobstsorten, sowie auch die Äpfel nur eine mäßige Ernte versprechen, so sei den Hausfrauen geraten, die Mengen der Kirchen, die eingebracht werden sollen, in diesem Jahre recht groß zu bemessen. Gute Bezugsquellen, und zwar sowohl Obstgärten als auch Weinversteigerer, weist die Obstnachwehler der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen zu Halle a. S., Kaiserstr. 7, kostenfrei nach.

Die aufgefundenen männliche Kindesleiche, von der wir gestern meldeten, ist als die des zweijährigen Söhnchens des Maurers Ernst Saube aus Delitz a. S. festgestellt worden. Das Kind hatte an der Seite gespielt, war hierbei in den Fuß geführt und ertrunken.

Das erste Doppelkonzert, ausgeführt von der Kapelle der Unteroffizierskule zu Weiskirchen und dem hiesigen Stadiorchester, fand am Dienstagabend im Garten der „Reichsfrone“ statt. Der Besuch war ein guter, konnte aber den geübten Darbietungen gegenüber ein weit zahlreicher sein. Wir können nur bedauern, daß die eifrigen Bestrebungen unseres Stadiorchestranten, auch den vornehmlichen Ansprüchen unseres Publikums auf dem Gebiete der Koncertmusik zu genügen, so wenig Beachtung finden. Mag bei den bisher abgehaltenen Konzerten die ungünstige Witterung zu dem schlechten Besuche mit beigetragen haben, am Dienstagabend war dieser Grund hinfällig. Das Wetter war schon — eine Seltenheit, die der Tageschronik in diesem Sommer ganz besonders bevorzugen muß. Mit dem Wetter waren aber auch die Leistungen der Kapellen als vorzüglich zu bezeichnen. Im ersten Teil konzertierte die Stadikapelle, im zweiten die Weiskirchner Kapelle und im dritten Teil beide Musikkörper zusammen. Das Zusammenwirken beider war tadellos und lieferte den besten Beweis für die Tüchtigkeit und vorzügliche Schulung jedes einzelnen Musiklers. Den Herren Kapellmeistern Schötenfeld und Hertel gebührt deshalb in erster Linie volle Anerkennung. Den Schluss des Programms bildete das bekannte Sinfonische „Schlachten-Tongemälde“, begleitet von einem Feuerwerk. Alle Darbietungen fanden lebhaften Beifall, so daß sich die Musikdirektoren zu verschiedenen Zugaben veranlaßt haben.

Der Konkurs wurde am Dienstag den 9. d. Mts., mittags 12 Uhr, über das Vermögen des Neuen Konsum-Vereins zu Merseburg, e. G. m. b. H., eröffnet und der offene Arrest erlassen. Der Kaufmann und Auktionator Krause ist zum Konkursverwalter ernannt worden. Zu demselben Zeitpunkt wurde auch der Konkurs über das Vermögen der Firma G. d. Pfefferkorn und Co., e. G. m. b. H., eröffnet. Zum Konkursverwalter wurde der Kaufmann Fried. W. Kunz hier ernannt.

Der Verein für Heimatfunde hielt am Montagabend im „Serzog Christian“ seine Monatsversammlung ab. Nach Begrüßung der Erschienenen wurde dem Vorsitzenden wurde das Protokoll der letzten Sitzung verlesen. Hierauf führte Herr Lehrer Straßburger die Jubilar im Geiste auf einer botanischen Wanderung durch unsere Verschönerungsanlagen. Die großen Verdienste des Verschönerungsvereins fanden rückhaltlose Anerkennung, doch würde es nach der Ansicht des Redners lieber allgemeinen Beifall finden, wenn der genannte Verein eine Namensbezeichnung durch kleine Schilder in den so prächtigen Anpflanzungen vornehmen möchte. Vielen wäre dadurch erst das richtige Verständnis für den Wert der Anlagen beizubringen. Eine dabingehende Bitte dem genannten Verein zu unterbreiten legte er dem Verfasser nahe. An der Hand verschiedener Exemplare sprach er die so seltene Gibe (Schloßgarten), die Weimuttkleber, Sumpfpfeffer, Platane (Kleiderbaum), Bödenklaub, Hiesle, Götterbaum und viele andere. Redner'scher Beifall belobte diese Aufzählungen. Herr Lehrer Brenner gab darauf „Revue“ an einem alten Pflanzen-Verzeichnis zum Besten, die ob ihrer Kuriosität und drücklichen Anwendungsbild die Lachmuskeln in Bewegung setzten. Ein vorgeschriebenes Moosbäumchen gab nach eingehenden Erklärungen Kenntnis von diesem Staat im Kleinen. Auch seltene Wespennester aus Kirchgärten und solche der

Wien aus Erde wurden vorgeschrieben. Weiterhin fand der „Gartenlaubfänger“, eine alljährlich nur kurze Zeit hier weilende Vogelart, eine nähere Beschreibung. Aus dem vorgeschrieblichen Gebiete führte Herr Lehrer Lorenz zahlreiche Fundstücke vor: Urnen, Wehgewichte, Knochen usw. aus hiesiger und der Vorgauer Gegend. Eine Gießform gab Zeugnis von der früheren primitiven Herstellung der Schießflügel. Herr Menzel führte seltene Mineralien, schöne Verfeinerungen usw. vor. Herr Rentler Berger besprach hierauf einen Fund von Weis und Knochen des Riesenhais, ferner Dohlfarne von Schladbacher Bohrlöcher und sonstige eingegangene Schenkungen. Eine Besprechung des Böhmerischen brachte die neuesten literarischen Erzeugnisse zur Kenntnis, die teilweise angekauft wurden. Die Präsenzliste ergab 21 Mitglieder und 6 Gäste; es erfolgte wiederum 2 Neuanmeldungen. Gesandte überlesen der Sammlung und Böhmeri des Vereins die Herren: Kabisch, Kaufmännlicher in Göblich, Kaufmann Meißner, Kaufmann Teichmann, Photograph Herrfurth, Monteur Steger, Zimmermann Schmidt, Kassenkontrolleur Leeder, Robengel, Brenner, Menzel, Lorenz, Ortman und Berger. Nachdem noch der nächste Ausflug zur Besichtigung der Kohlenwerke bei Großstarna bekannt gegeben war, schloß der Vorsitzende gegen 11 Uhr die Versammlung.

Ein ganz außerordentliches und großes Interesse erregendes Gaßspiel des berühmten Burlesk-Komikers Harry Wienstein mit seinem Künstler Ensemble findet am Freitag den 12. und Sonnabend den 13. Juli d. J. in der „Reichsfrone“ hier statt. Wienstein, der überall das Reichgespräch bildet, wo er bis jetzt auftrat, ist auch für unsere Stadt etwas ganz neues. Überall ist er der Liebling des Publikums, der Kassenmagnet der Direktoren. Bei seinen Burlesken lacht man Tränen. Überall, wo Wienstein bisher auftrat, brachte man ihm stürmische Ovationen dar. Man muß Wienstein gesehen und gehört haben. Die ganze Aufmerksamkeit ist eine denzente, eigene Dekorationen und prächtige Kostüme, sowie eine überaus künstlerische Darstellung geben dem Ganzen ein vornehmes Gepräge. Neben Wienstein ist auch noch ein Spezialitäten Attraktion engagiert, Ballet Brothners, zum erstenmal in Deutschland, und erregen geradezu Staunen und Bewunderung mit ihrem kraft Balance-Akt. Ferner folgt ein nobelster Humorist und ein Viedersänger für Umwechlung. Alles in allem ein so umfangreiches und vorzügliches Programm, das man dem Gaßspiel nur mit berechtigtem Interesse entgegenzusehen kann.

Evoli-Theater. Einen erschreckenden Beweis bot das am Sonntag vorgeschriebene Lustspiel „Der Wittelsbacher“ von Zscho von Zsch. Das Spiel war gut besetzt, die anderen Witze hätten besser besetzt sein können. Das Stück verlor es. Wenn auch einige Unwohlseinlichkeiten sich darin finden, auch die höchsten Bemerkungswürdigen in ihrer Einbildung an manches Bekannte erinnern, so ragt das Stück doch über viele feinergehaltene hinaus, besonders durch den originellen Gedanken, der dem Stück seinen Namen gibt, daß in des Hons des Kommissionsrats Heller während der Berufungsbücherei zu einer Herberstellung wie ein Witz aus heterem Himmel einschlägt, — als alles schon im besten Witz ist. Doch der Verfasser weiß sich zu helfen. Das Wandern zieht sich bis zu dem Gute Nordmanns hin, des Schwagers Kallers, wo gerade die gute Veranlassung zu Besuch ist. Doch die Umgarnterung werden auch aus dem Namen gibt, daß die Ereignisse den anderen ungelöst. Hier tritt „man“ sich in verschiedenen ergötzlichen Szenen einander so nahe, daß der letzte Akt zu aller Befriedigung mit zwei glücklichen Paaren schließt. Ein solches Stück gewährt ungetrübten Genuß nur bei flotten und vorzüglichem Spiel. Beides war vorhanden. Das würdige Schwagerpaar, das sich andauernd in den Szenen und in den anderen Dingen schmeiche Ehemann Heller wurden von den Herren Stark und Neumann ausgezeichnet dargestellt. Eine hübsche, immer neue Detailschöne hervorzuhebende Figur in Spiel und Ausstattung war der Schokoladenfabrikant und Künstler Vogel des Herrn Wehring, die seine und vornehme Erscheinung der Direktor und Leutnant des Herrn Raschig. Mit der Witze der Herrscherin im Hause spielte Fr. Rosen. Und wie glänzend war endlich das junge Paar vertreten, Fr. Toni Raschig, die geliebte, reiche und stolze Wehring, die sich nicht so schnell erobert läßt, und das entzückende „Monstrum“ vom Lande, das reichend nachlässig und schlafte Fr. Elli Raschig. Auch die anderen Mitwirkenden verließen sich glücklich auf Spiel ein, so daß man am Ganzen keine seltene Freude haben konnte. (Wegen Raummangel verpasst zur Aufnahme gelangt. D. Red.)

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen.

Kriegsdorf, 8. Juli. Ein seltsames Geschehen ereilte das Pferd eines hiesigen Landwirts. Das als neues Tier bekannte Pferd sollte zur Schlachtkanal nach Halle geführt werden. Auf der Straße nach Merseburg, hinter Tragwitz, wollte es der Führer besteigen, dabei schaute es aber durch einen unbekanntem Umstand, so daß es zu Boden stürzte und auf der Stelle tot liegen blieb. Aufsehend fand dem Tiere beim Falle seine Hufe Organe verlegt worden. — Der Vornamen Krankheit, die in unserer Gegend grassiert, sind auch in unserem Orte einige Pferde zum Opfer gefallen.

Neumark bei Mücheln, 10. Juli. Von der Scheunentenne herabgeschätzt ist heute hier die Arbeiterfrau Rosenfranz. Sie bat von dem Sturz an-

scheinend schwere Verletzungen erlitten. Ein Arzt, der sofort geholt wurde, konnte die Art der inneren Verletzungen noch nicht feststellen.

V. Carlsdorf a. U., 8. Juli. Am gestrigen Sonntag nachmittag fand die Fabrikweibe und zugleich die Feier des 40-jährigen Stiftungsfestes des Kriegervereins zu Carlsdorf statt. Die Straßen und Häuser des Ortes waren recht festlich geschmückt durch viele Ehrenporten, Kränze und grüne Zweige. Das Fest wurde am Sonnabendabend eingeleitet durch Japanfreud. Sonntag früh war Bedienung und von 1 Uhr nachmittags an Empfang der auswärtigen Kriegervereine. Es trafen 14 Vereine mit ihren Fahnen ein. Gegen 1/3 Uhr marschierte der Festzug nach Abholung der Fahne durch die Dorfstraßen nach dem Kaiserdenkmal. Hier ließ zunächst Herr Distriktsführer Böge von hier die Kriegervereine und alle Gäste, welche sehr zahlreich von nah und fern sich eingefunden hatten, im Namen der Gemeinde Carlsdorf herzlich willkommen. Hierauf folgte Herr Landrat v. Hellborn mit einer feierlichen Ansprache die Weibe der Fahne. Er ermahnte den Verein, stets gute Kameradschaft, Vaterlandsliebe und echte Königstreue in und auch außer dem Vereine zu pflegen und zu fördern. Nachdem er die jungen Krieger, den Kriegervereinen beizutreten und wie die Alten dem Verein die Treue zu halten. Im Anschluß an die Weibe der neuen Fahne überreichte dann der Herr Landrat dem Vereine eine von Sr. Majestät verliehene Fahnenfestscheife. Seine markigen Worte klangen dann aus in einem dreifachen Hurra auf unsern allergnädigsten Kaiser, König und Herrn. Nachdem der Orator der Nationalhymne verklungen war, hielt der Orator, Herr Pastor Schmidt, die Festrede. Im Anschluß an seine trefflichen und feierlichen Worte erlang das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“. Fräulein Hener von hier überreichte hierauf eine kostbare Fahnenfestscheife, welche die jungen Mädchen und Frauen von Carlsdorf geschenkt hatten. Weitere Ansprachen mit Überreichung von Fahnenfestscheifen folgten. Nach einem feierlichen Paradermarsch vor dem Herrn Landrat von Hellborn zogen die Vereine in das Festlokal. Auf dem Festplatze fand hierauf ein geliebtes Konzert der Rebrar Stadtkapelle statt. Am Abend wurde in beiden Sälen des Ortes Ball abgehalten. Montag nachmittag fand wieder Konzert auf dem Festplatze statt und schloß wieder Ball in beiden Sälen, womit das schöne patriotische Fest dann sein Ende erreichte.

v. Radewell, 8. Juli. Einen Geschirrunfall erlitt gestern ein dem Ziegeleibehrer Willy Gollschalk aus Dendorf gehöriges Rastbrotwerk. Als das selbe die Königstraße in Halle passieren mußte, brach vor dem Grundstücke Nr. 64 das Handpferd infolge einer plötzlichen Pflasterenkung ungefähr einen Meter tief ein. Da ein Wiederanrichten des Tieres ohne Hilfsmittel nicht möglich erschien, wurde die Feuerwehr benachrichtigt. Vor ihrem Eintreffen aber gelang es, das Pferd, das durch den Sturz bedeutende Hautabwühlungen davongetragen hatte, aufzurichten. Es handelt sich um den Einbruch eines ansehnlichen bauwürdigen Kanalschachts. — Die diesjährigen Sommerferien beginnen für unsere Schulen voraussichtlich erst am 20. d. M. und dauern drei Wochen; für die Herberferien sind dann mit Rücksicht auf die umfangreicheren Arbeiten auf den Kartoffel- und Rübenfeldern wiederum drei Wochen in Aussicht genommen. Am benachbarten Annenborn beginnen die Sommerferien bereits am 13. Juli.

v. Annenborn, 8. Juli. Das diesjährige Königsgeld des Schützengilde soll in diesem Jahre am 11. und 12. August abgehalten werden.

Döllnig, 7. Juli. Am vergangenen Sonntag konnte der hiesige Krieger-Vergnügungsverein Döllnig und Umgebung den Tag seines 40-jährigen Stiftungsfestes feierlich begehen. Eingeleitet wurde das Fest am Sonnabend durch einen Japanfreud. Der Ort war festlich geschmückt. Zahlreiche auswärtige Vereine und Deputationen waren mit ihren Fahnen erschienen, um an dem Feste teilzunehmen. Am dem Festzuge, der seine Lustlichkeit am Weiskirchner Hofe hatte, beteiligten sich außer den auswärtigen Kriegervereinen der hiesige Verein der Bergleute, der Radfahrer, Turn- und Schützenverein und etwa 30 Ehrenbürgerfrauen. Die Festfeier begann mit einem Feldgottesdienst nachmittags 1/4 Uhr, in welcher der Distriktsführer, Herr Pastor Niebuß, in erhebenden Worten die Festpredigt hielt. Hierauf ließ Kamerad Schulze die Weibervereine und Gäste herzlich willkommen. Seine mit großer Begeisterung aufgenommene Ansprache schloß mit einem dreifachen Hurra auf unsern allergnädigsten Kaiser, König und Herrn, woran sich die Nationalhymne schloß. Abends überreichte Fr. Schmidt unter poetischen Worten die dem Festvereine gestiftete Fahnenfestscheife, worauf Fr. Thieleke mit markigen Worten den Festprolog sprach. Frau Kothke überreichte dem Verein zum Andenken einen Ehrenschild für den Fahnenführer. Hierauf übermittelte Herr Kupfer aus Halle dem

Verein ein Fahnenstück. Alldann überreichen die einzelnen Vereine Fahnenzüge. Im Anschluß hieran führen die Grenzlandfrauen auf dem Hofplatze einen Festzug auf, worauf der Festzug zu den Festspielen abmarschieren. Am Samstagmorgen entwickelte sich ein ungemein reges und geselliges Leben bei Festkonzert, Festzügen und Vorführung von lebenden Bildern, wobei die in allen Ecken niedergelagerten patriotischen Feiern durch einen fröhlichen Fall ihren Abschluß fand.

8. Lügen, 9. Juli. Zur Einweihung der Gustav-Adolf-Kirche. Als der General-Superintendent dem Kaiser die Bitte aus sprach, Se. Majestät möchte an der Einweihungsfeier in Lügen teilnehmen, weil dem Tausenden und Aber-tausenden evangelischer Christen eine fröhliche Begegnung, erweiterte der Monarch lebendiger, doch er selber lieber keine Zeit habe, bei dem Feste erscheinen zu können, daß er aber bestimmt einen Vertreter an seiner Statt nach Lügen senden werde.

11. Mägeln, 10. Juli. Die Unsicherheit in den Straßen und in der Umgebung unseres Städtchens nimmt immer mehr zu. So waren allein von der Sonntagnacht zwei Mörderfälle gemeldet. Der Arbeiter Otto Wölbe von hier wurde von drei jungen Burken auf dem Topfwerke überfallen und verprügelt. Ebenso erging es in Jordan dem Arbeiter Weisner aus Göttingen. Er wurde von zwei Burken überfallen, mit Messern gestochen und gefoltert. In beiden Fällen konnten die Täter nicht gestellt werden, so daß sie sich noch vor dem Straf richter verantworten müssen.

8. Mädeln, 8. Juli. Der Krieger- und Landwehr-Verein feierte gestern Abend sein Sommerfest — bestehend in Konzert, Feuerwerk und Ball — im Schützenhause. Des unangenehmsten Wetters wegen mußte das Konzert im Saale stattfinden. Herr Musikdirektor Friedemann leitete mit seiner Kapelle wiederum vorzügliches. Das Kaiserpaar brachte der Ehrenvorsitzende und Gruppenführer Kamerad Schäfer aus. Er gedachte auch des 40-jährigen Bestehens des Vereins. Die Beteiligung an dem Feste war sehr groß.

8. Duerfur, 7. Juli. In der Nacht zum Sonnabend entlief sich zwischen 11 und 12 Uhr ein schweres Gewitter über unsere Stadt, das von starkem Hagelgeschlag begleitet war. Die Hagel stunden, von der Größe einer Haisnuss, zertrümmerten viele Fensterbänke und hoben in den Äußen, Gärten und Obstplantagen großen Schaden an. Außer den dießigen Äußen sind die der Dürschlosen Gatterried, Döckig und Kusenburg schwer betroffen worden.

8. Freyburg, 7. Juli. Heute machten 300 Turnerfahrer des sächsischen Mittelmeiderquers (Grimma und Umgebung) eine Turnfahrt nach Bier. — Der am 17. Juni auf dem Bahnhofe verunglückte Knack Eduard wurde des Gumbefersers Eugen Krichel in Schweberei in seinen Verletzungen erliegen. — Bei dem im nächsten Jahre in Frankfurt stattfindenden Deutschen Turnfeste soll auch ein Jahresthema aufgeführt werden. Zu diesem Zwecke waren mehrere alte Freyburger ins „Schützenhaus“ eingeladen worden, um einen Dreierden Professor zu erzählen, was sie aus eigener Erfahrung von dem alten Turnvater wußten.

Wetterwarte.

Vorausichtliches Wetter am 11. Juli: Etwas wärmer, teils heiteres, teils wolfiges Wetter mit Regen und Gewitter. — 12. Juli: Wolfiges, auf heiterendes, etwas kühleres Wetter mit Regenschauern, stellenweise Gewitter.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 9. Juli. (Strafkammer.) Der Arbeiter Franz H. aus Freyburg öffnete mittels eines Nachschlüssels im November 1906 in der Weisberger Stadt-Kirche den Kirchenschatz und nahm daraus 11 Mk., die er mit einem Kronzettel, der bereits abgemittelt ist, teilte. Acht Tage später stellte er andere Betrüger zu einem weiteren Kirchenschatz an, nahm einen Teil des Raubes und entzog sich dann der Bestrafung durch die Flucht. Vor laugen wurde er aber in Hamburg erbeutet, verhaftet und nach Halle gebracht. Die Strafkammer verurteilte den gefährlichen Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

(Heiratsschicksale) soll nach Londoner Blättern Ludwig der alte König Leopold von Belgien haben. Um zwar bei beständiger er eine Dame, Baronin Vaughan, zu heiraten, und zwar mit dem Zweck, ihren kleinen Sohn zu heiraten und auf diese Weise zum rechtmäßigen Thronfolger von Belgien zu machen. Die Verhandlungen des Königs zur Baronin Vaughan sollen schon lange der Öffentlichkeit überdrüssig gewesen sein. Die Baronin ist die Witwe eines Reiches und lebte früher in ärmlichen Verhältnissen. Sie hat einen Sohn aus ihrer ersten Ehe mit dem Arbeiter, und dieser Sohn ist sozialistischer Abgeordneter der belgischen Kammer. Die Baronin Vaughan ist übrigens jetzt einzigen Jahre die reichmächtige Witte des Königs, aber die Trauung fand nur in der Kirche statt, nach also noch vor einem Justizamt vollzogen werden, um nach dem belgischen

Gesetz vollkommen zu sein. Diese Zustimmung will König Leopold vornehmen lassen. Baronin Vaughan kann Königin werden, denn das belgische Gesetz kennt keine inorganische Ehe des Monarchen. Die Nachricht klingt sehr ungewöhnlich.

(Zusammenbruch der Marienburg-Verkehrsamt) wird weiter bekannt, daß die Verkehrsamtgesellschaft erklärt, vor Ablauf eines Monats kann eine Ueberfahrt über den Konrad zu erwarten sein wird. Die erste Güterverkehrsvermittlung findet am 10. Juli statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Martin ist aus Westfalen in Marienburg eingetroffen. Weniger als 600 bis 800 Güter und Schindler der Provinz sollen in den Häfen figurieren. Die ungenutzte Unterführung ist laut „Fest. Jg.“ hauptsächlich durch die geneigten Spekulationen des Direktors Wölbe und sein Spiel an der Börse herbeigeführt worden. Die Jüdischen Marienburg und Marienwender haben an die Bank eine Forderung von 127 000 Mk., die natürlich als sehr vollständig verloren betrachtet werden muß. Die Schulden der durch den Bankrott in Konrad geratenen Bankfirma Gebr. Schaff betragen etwa 180 000 Mk.

(150 000 Liter Wein beschlagnahmt.) In Landau (Pfalz) sind 150 000 Liter gemischte Weine beschlagnahmt worden, die als „Wein“ aus Frankreich eingeführt worden waren.

(Ein Bergarbeiterstreich) ist in Schottland ausgebrochen. Montag nachmittag haben 500 bis 600 Bergleute des Reich Kohlenbergwerks in Giffshire, des größten in Schottland, die Arbeit niedergelagt. Dienstag werden mindestens 1100 Mann streiken. Der Konflikt droht sich über alle Kohlenfelder von Giffshire auszubreiten.

(Bei der Verlobung einer Witte) erlief in Friedland (Kreis Hildes) Frau Ulrich Jun. ihre Schwiegermutter mit einem Messing. Die Klinge drang letzter in das Herz, jedoch der Tod auf der Stelle eintrat.

(Ein entsetzlicher Mordakt.) In Rüttenhausen bei Friedland im Regierungsbezirk Bielea schloß der Richter Ernst eine Familie, der er in Lüneburg lebte, in das Wohnhaus ein, schlief es an und legte sich dann auf dem Stuhl der schlafen. Das Gefäß brannte vollständig nieder. Die Familie rettete sich mit knapper Not durch das Fenster. Dießelbe dages in verbrannte.

(Die Leiche im Kammerstiller.) In dem Kammerstiller einer Schöninger Zementfabrik in Göttingen wurde ein Arbeiter mit verletztenen Schenkel und Hüften am 6. Juli ermordet aufgefunden. Er ist dort nach Empfang seines Lohnes ermordet und herabgeworfen.

(Von der Automobilfabrik Peking—Paris) wird aus Peking gemeldet: Die Zellulosefabrik der Automobilfabrik haben wegen der hohen postfremden Wege und Wästen in der Provinz Peking einen Vertrag mit der Peking Eisenbahn bis Peking mit der Eisenbahn zurückgelegt. Peking Vorhalle über der Station Tanchou aus mit einem Dampfer über den Balkan und kam in Wismuthschonje an, wo er mit dem Automobil nach Peking weiterfuhr.

(Ein Kaiserpaillon — geflohen.) Auf der im Grenzgebiet bei Berlin befindlichen Eisenbahn des Unterstaats wurde ein Diebstahl begangen, der auf Originalität hinweisen mochte. Für die in großen Dimensionen geplante Eisenbahn ist ein Kaiserpaillon vorgesehen, der einfließen provisorisch aufgestellt worden war, um die richtige Höhelage ausfindig zu machen. Um dieser Funktion, der letzten Vollendung bereits nahe war, wurde nach dem 2. Juli — geflohen. Das am 2. Juli geflohen, das eine Zeit von 20 000 Reichsmark, wurde fortgetragen. Der Paillon war mit Goldbrokat ausgekleidet, den die Diebe gleichfalls als Beute entführten. Neunabhandelsfälle dieser Art dürften wohl noch nicht dagewesen sein. Wertvollere Beute machten allerdings jene Diebe, die auf der englischen Eisenbahn in Westfalen den Goldschatz des Königs erbeuteten.

(Wanderer Dogge zerfleischt.) wurde am Sonntag in der Hochstraße in Berlin die Frau des Hausdieners Friedl, die ihren Hund wegen einer Unart züchtigen wollte. Das Tier sprang sich jedoch während auf die Frau und zerfleichte ihr den rechten Unterarm. Der Obermann, der jetzt Abtragung wurde ebenfalls angefallen und schwerlich zugeführt. Die Wunde ist dem Wundärzten der rechten Arm vorne dem Oberarmteil vollständig zerfleischt. Auf die Hilfe der beiden alten Nachbarn hinzu, deren es gelang, die Dogge zu bändigen.

(Wegraub) wurde am Sonntag ein Landdieb, der Kaiser Wilhelm aus der Grottenkammer, die in der an der Grottenkammer in Berlin gelegenen Grottenkammer schon früher allerlei Diebstähle verübt und namentlich unter dem Jahrband aufgefunden hatte. Die Kolonisten unterhielten nun einen Wachen und sohen den Dieb auch glücklich ab. Die Art und Weise aber, wie sie sich an ihm nahen, dürfte den Beschädigten teuer zu stehen kommen: zwei Männer hielten den Dieb fest, während ein dritter ihm mit einem schweren Messer frey und quer durch das Gesicht schnitt. Die Rinde wurde dem Verurteilten vollständig abgetrennt und die Nase verflümmelt.

(Ein Bürgermeister auf 5 Jahre ins Gefängnis.) Der Bürgermeister von San Francisco, Schmitz, wurde der Erpressung für überführt erachtet und zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. (Diebstahl im Berlin-er Flughafen.) Am holländischen Flughafen in Berlin wurde am Sonntag ein Diebstahl erbeutet worden, bei dem es sich um zwei ziemlich umfangreiche Stühle handelt. Es werden nämlich nach der „F.“ seit dem 3. d. M. im Flughafenbenutzung folgende Stühle verurteilt. Ein Kr. gilt ohne Kreuzschloß, von einem Arbeiter Sandhauer aus der Wirt des 18. Jahrhunderts, hochgeprägt in nachgekaufter Silberfärbung, und ein Paar kleiner Engel, hochgeprägt und bemalt, von einem Regesburger Altar aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Das Museum bitter, diese Stühle sowohl wie der Diebstahl bei ernstem Angebot freizulassen und das Museum zu benutzend.

(Das Zerpeloboot, S. 80), das als Dampfschiff für die Nordsee des Kaiser verwendet werden, hat nach einer amtlichen Meldung aus Kiel die Schraubenwelle gebrochen. Als C. jagt ist Boot, S. 77, nach Bergen gegangen, ebenso „D 5“, von dem das Dampfschiff „S. 80“ bestmöglicher wieder ist.

(Zwei schwere Automobilunfälle) werden vom Reichsamt mitteilte als Verli gemeldet. Der bei der Bedau-Gesellschaft angelegte Paul Fritschner aus der Uchauerstraße wurde am Kaufmannsamt von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er nach dem Krankhause gebracht werden mußte. — Einmal am Kaufmannsamt, bei der Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Straße wurde der 29. Jahre alte Wäcker Dietrich aus der Engelsstraße von einem Privatautomobil angefahren und überfahren. In schwererem Zustand wurde D. in das Krankenhaus Bielea eingeliefert.

(Schwere Verletzungen) erlitten in Breslau ausländische Arbeiter, welche die Errichtung des Straßenbahnnetzes erzwangen. Von Mailand wurden Truppen nach Breslau geschickt, um für die Herstellung der Ordnung zu sorgen. Der Generalstabschef wurde Montag Abend beauftragt.

(Ueber ein schweres Baumsturz) meldet ein Offener Telegramm: Bei der Abkürzungarbeiten auf der Höhe Pluro bei Böhligshausen wurden drei Arbeiter von fahrenden Balken getötet und einer verletzt.

(Die Katastrophe in der Karbonitfabrik in Schleibitz.) Die Untersuchung der Gerichtscommission über die Katastrophe in der Karbonitfabrik hat das Ergebnis, daß der wahre Grund der Explosion auch diesmal wie in früheren Fällen, nicht ermittelt werden konnte, da kein Augenzeuge mehr vorhanden ist. Von den vier sofort getöteten Personen hatte einer neun, ein anderer acht Kinder. Die Zahl derjenigen, die teils schwere, teils leichte Verletzungen erlitten, wird jetzt auf 30 angegeben; von ihnen sollen zwei teils gestorben sein.

(Eingetretener Wendung.) Die Untersuchungen des im Arnsberger Amtsgericht befindlichen Renouaten Vorkardt der Sparkasse zu Neheim befaßen sich auf annähernd 100 000 Mk. Auf der in der Stadtstraße wohnen auch bei den Kassen beschuldeter Betreuer, die Vorkardt verwalte, erhebliche Beträge.

(Für 4000 Mark Schmuckstücke erbeuteten) Diebe bei einem Wirtshaus in der Reinholdstraße in Berlin, den sie dieser Tage schmückten, während die Familie abwesend war. Es wurde schließlich festgestellt, daß das Diebstahlmädchen des Wirtshaus in dem Verbrechen beteiligt war, indem sie ihren Wirtshaus, einem früheren in einer Zerstreuung infirmen Betrüger namens Wirtshaus und zwei Komplizen beistand, die die Diebe mit dem Wirtshaus zu pfländen. Die vier Männer wurden verurteilt.

(Einhalbterzig Jahre alt geworden.) Im Alter von 106 Jahren ist in Siebenbrunn zu Jaborze die Witwe Marie Wöhl als älteste Einwohnerin des Kreises Jaborze gestorben. Die Wöhl war noch sehr rüstig und trat nach jedem Tag in gewohnter Weise ihren Schwanz. Kurz vor ihrem Tode lächelte sie noch, weil man ihr an Stelle des Schnapfes verordneten Wein nicht gab. Nachdem sie endlich den Wein erhalten und getrunken hatte, legte sie sich ruhig nieder und entschlief bald darauf. Die Wöhl wurde am 4. April 1801 in Padow geboren, war 50 Jahre Witwe und gelebte als einzige Überlebende aller ihre Angehörigen zu Grabe.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Juli. Am Dienstag ist aus der Nationalgalerie ein mehrere tausend Mark wertiges Delgemälde durch Ausschneiden aus dem Rahmen entwendet worden. Es stellte Kaiser Nikolaus mit Gemaltes dar.

Köln, 10. Juli. Kultusminister Helle hat die Erweiterung der Ordnenverleihung der Schwertmänner der göttlichen Vergebung in Eifelrade nicht genehmigt, womit auch das Projekt der Gründung einer höheren Mädchenschule durch die Schwertmänner gefallen ist.

Paris, 10. Juli. Pariser Blätter trafen aus Petersburg, der Jar hat sich eingeschifft und regte in seiner Fahrt nach den normandischen Häfen, wo auch Kaiser Wilhelm erwartet wird. Die beiden Herrscher würden einander wie vor zwei Jahren bei Björlose an Bord ihrer Schiffe begrüßen.

Peterhof, 10. Juli. Aus Anlaß des Regimentesfestes des 85. Infanterieregiments Woborg, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, fand gestern dem Großen Palais Kirchenspektakel des Regiments statt, welcher das russische Kaiserpaar bewohnte. Beim Gottesdienst wurde nach dem Gebet für den russischen Kaiser, auch für den Chef des Regiments, den deutschen Kaiser, gebetet. Nach der Parade fand im Großen Palais Frühbrüdt statt, zu welchem auch der deutsche Militärattaché Graf Posadowsky geladen war, der der Parade beigewohnt hatte. Kaiser Nikolaus brachte einen Trinkflug auf Kaiser Wilhelm aus, worauf das Musikorchester die deutsche Hymne intonierte.

Wesl, 10. Juli. Die Arbeiter der ungarischen Tabakfabrik „Mangelgasse“ sind gestern in den Uschad getreten. Als sich die Frauen und Mädchen dem Streik nicht anschließen wollten, wurden sie daran gehindert, in die Fabrik zu gehen. Die einschüchternde Polizei wurde mit Steinen beworfen und namentlich darauf mehrere Attenden gegen die Auszubildigen. Acht Frauen und sechs Männer wurden verhaftet. Die Arbeiter wurden freigesetzt. Die Arbeit ruht jetzt vollständig. Warschau, 10. Juli. Als in Raabom der Polizeipräsident die Lublinstraße im Wägen verfuhrte, wurde von Unbekannten aus einer Wohnung eine Bombe geschleudert. Die Pferd wurden verletzt und der Wagen zertrümmert; der Polizeichef und der Kaufherr blieben unverletzt. Ein auf der Straße befindliches Kind wurde verwundet. Es wurden gütliche Verhandlungen vorgenommen.

Waren- und Produktensörse.

Berlin, 10. Juli. Getreide, 1901 kg Juli 206,50, Sept. 201,71, Dez. 201,75. Roggen 1000 kg, Juli 199,50, Sept. 179,25, Dez. 177,50. Hafer 1000 kg, Juli 191,25, Sept. 162,75, Dez. 161,00. Weizen 1000 kg, Juli 144,50, Sept. 142,00, Dez. 141,00. D. M. 60,70, Dez. 69,20. Kartoßfemehl: 18,25—18,75.

Raumrenta hat sich gestern gebessert; hier jedoch war die Kaufkraft bei Weizen so schwach, daß die Dampfung nicht erlöste. Sie gemore jedoch höher, namentlich bei Juli, welche freilich. Wegen war auf Juli der fehlende Reinstoff teils teils billiger, noch ziemlich verständig, daher war still aber fest. Weizen wurde neuerdings besser bezahlt; das Angebot blieb schwach. Weizen: fest.

Anzeigen.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion
Hochachtungsvoll keine Verantwortung
Familiennachrichten.

Kräftiger Junge
angekommen.
Merseburg, den 10. Juli 1907.
Postassistent Haase u. Frau
Margarete geb. Adersmann.

Für die uns anfänglich unserer
Bemächtigung erwiesenen Aufmerk-
samkeiten sagen wir allen Freunden
und Bekannten unsern besten Dank.
Weimar, im Juli 1907.
Franz Dietze u. Frau,
Marie geb. Jörn.

Bekanntmachung.
Die Ortsstatute der Stadt Merse-
burg, betreffend das Gewerbe- und das
Kaufmannsgericht zu Merseburg, die der
heutigen Nummer des Blattes beiliegen, werden
hierdurch öffentlich bekannt gemacht.
Merseburg, den 8. Juli 1907.
Der Magistrat.
H. B. d. e.

Bekanntmachung.
Die Wahlen der Wähler für das Gewerbe-
gericht der Stadt Merseburg werden
Mittwoch den 28. August 1907,
von vormittags 11 Uhr — 2 Uhr
nachmittags,
im unteren Rathaussaale stattfinden.
Zu wählen sind 14 Wähler. Sie müssen
zur Hälfte aus den Arbeitgebern, zur Hälfte
aus den Arbeitern entnommen werden.
Wegen der allgemeinen Erfordernisse der
Wahlbarkeit wird auf § 6 des Disziplinar-
gesetzes verwiesen.
Die Wähler aus dem Kreise der Arbeitgeber
werden durch die Arbeitgeber, die Wähler aus
dem Kreise der Arbeiter durch die Arbeiter auf
die Dauer von 4 Jahren gewählt.
Zur Teilnahme an den Wahlen sind nur
berechtigt:

- solche Arbeitgeber, welche das fünf-
undzwanzigste Lebensjahr vollendet und im
Besitze des Gewerbegerichts Wohnun-
gsgewinnung haben;
 - solche Arbeiter, welche das fünf-
undzwanzigste Lebensjahr vollendet und in dem
Besitze des Gewerbegerichts wohnhaft sind oder
falls sie außerhalb dieses Bezirkes in Ver-
eint sind, wohnen.
- Personen weiblichen Geschlechts besitzen kein
Wahlrecht.

Als Arbeitgeber gelten diejenigen selbst-
ständigen Gewerbetreibenden, welche mindestens
einen Arbeiter regelmäßig das Jahr hindurch
oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen.
Den Arbeitgebern stehen im Sinne der be-
zogenen Bestimmungen die mit der Leitung
eines Gewerbebetriebes oder eines bestimmten
Zweiges desselben betrauten Stellvertreter der
selbstständigen Gewerbetreibenden gleich, sofern
ihre Jahres-Arbeitsverdienst an Lohn- oder Ge-
halt zweitausend Mark übersteigt.
Die durch § 1 Abs. 1 Sätze 2 und 3 des
Ortsstatuts der Zuständigkeit des Gewerbe-
gerichts unterstellten Hausgewerbetreibenden sind,
sofern sie selbst mindestens 2 Arbeiter regel-
mäßig das Jahr hindurch beschäftigen, als Ar-
beitgeber, ansonsten als Arbeiter maßgebend
und wählbar.
Die Wahl der Wähler ist unmittelbar und
geheim. Sie erfolgt nach den Grundrissen der
Verfassungsskizze. Der gesamte Bezirk des Ge-
werbegerichts bildet einen Wahlbezirk.
Bei dem Wahlverfahren werden für die Wahlen
der Arbeitgeber und der Arbeiter getrennte
Listen angefertigt, in welche diejenigen Wahl-
berechtigten, deren Eintragung innerhalb zweier
Wochen nach Bekanntgabe des Wahltermins
beantragt wird, eingetragen werden.
Alle Wahlberechtigten werden deshalb auf-
gefordert, bis zum

28. Juli 1907
ihre Eintragung in die Wählerlisten im
hiesigen Gewerbebureau, Rathaus 2 Tr.,
zu beantragen. Arbeitnehmer haben hierbei ein
Zeugnis ihres Arbeitgebers oder der Polizei-
verwaltung vorzulegen, durch welche bestätigt
wird, daß der Arbeiter im Bezirke des Gewerbe-
gerichts in Arbeit steht oder steht. Nur die-
jenigen Personen dürfen zur Wahl zugelassen
werden, welche in die Wählerlisten eingetragen
sind.
Ferner werden die Wahlberechtigten zur
Einschreibung von

Wahlvorschlagslisten
mit dem Hinweise aufgefordert, daß die Stim-
menabgabe bei den Wahlen auf die in diesen
Vorschlagslisten nachstehenden Personen be-
schränkt sein wird.
Die Vorschlagslisten sind für Arbeitgeber
und Arbeitnehmer getrennt anzufertigen und
diesem höchsten zwei Namen enthalten, als
Wähler von jedem der beiden Wahlkörper zu
wählen sind, alle Wähler. Sie müssen unter
Benennung eines für weitere Verhandlungen
bevollmächtigten Vertreters von mindestens 10
Wählern des betreffenden Wahlkörpers unter-

zeichnet und höchstens
bis 5. August 1907
im hiesigen Gewerbebureau eingereicht sein.
Mit jeder Vorschlagsliste sind die Abstammungs-
erklärungen der vorgeschlagenen Personen vor-
zulegen.
Merseburg, den 8. Juli 1907.
Der Vorsitzende des Wahlvereins.
Dietrich

Bekanntmachung.
Die Wahlen der Wähler für das Kauf-
mannsgericht der Stadt Merseburg werden
Dienstag den 27. August 1907,
von mittags 12 Uhr bis nachm. 2 Uhr
im unteren Rathaussaale stattfinden.
Zu wählen sind zehn Wähler. Sie müssen
zur Hälfte aus den Kaufleuten, welche
mindestens einen Handelsgeschäften oder
Handlungsstellen regelmäßig das Jahr hin-
durch oder zu gewissen Zeiten des Jahres be-
schäftigen, zur Hälfte aus den Handelungs-
geschäften entnommen werden.
Wegen der allgemeinen Erfordernisse der
Wahlbarkeit wird auf § 6 des Disziplinar-
gesetzes verwiesen.
Die Wähler aus dem Kreise der Kaufleute
werden durch die oben bezeichneten Kaufleute,
die Wähler aus dem Kreise der Handlungs-
geschäften durch die Handelsgeschäften auf die
Dauer von 4 Jahren gewählt.
Zur Teilnahme an den Wahlen sind be-
rechtigt:

- solche Kaufleute, welche das fünf-
undzwanzigste Lebensjahr vollendet und im
Besitze des Kaufmannsgerichts ihre Handels-
niederlassung haben;
 - solche Handelsgeschäften, welche das
fünf-undzwanzigste Lebensjahr vollendet und in
dem Bezirke des Kaufmannsgerichts be-
schäftigt sind.
- Personen weiblichen Geschlechts besitzen kein
Wahlrecht.
Die Wahl ist unmittelbar und geheim. Sie
erfolgt nach den Grundrissen der Verfassung-
sskizze. Der gesamte Bezirk des Kaufmanns-
gerichts bildet einen Wahlbezirk.
Bei dem Wahlverfahren werden für die Wahlen
der Kaufleute und Handelsgeschäften ge-
trennte Listen angefertigt, in welche diejenigen
Wahlberechtigten, deren Eintragung innerhalb
zweier Wochen nach Bekanntgabe des Wahl-
termins beantragt wird, eingetragen werden.
Alle Wahlberechtigten werden deshalb auf-
gefordert, bis zum

28. Juli 1907
ihre Eintragung in die Wählerlisten im
hiesigen Gewerbebureau, Rathaus 2
Treppen, zu beantragen. Handelsgeschäften
haben hierbei ein Zeugnis des Prinzipals oder
der Vollst.-Verwaltung darüber vorzulegen, daß
sie im Bezirke des Kaufmannsgerichts beschäftigt
sind. Nur diejenigen Personen dürfen zur
Wahl zugelassen werden, welche in die Wähler-
listen eingetragen sind.
Ferner werden die Wahlberechtigten zur
Einschreibung von

Wahlvorschlagslisten
mit dem Hinweise aufgefordert, daß die Stim-
menabgabe bei den Wahlen auf die in diesen
Liste nachstehenden wählbaren Personen
beschränkt sein wird.
Die Vorschlagslisten sind für Kaufleute und
Handlungsstellen getrennt anzufertigen und
diesem höchsten zwei Namen enthalten, als
Wähler von jedem der beiden Wahlkörper zu
wählen sind, alle Wähler.
Sie müssen unter Benennung eines für
weitere Verhandlungen bevollmächtigten Ver-
treters von mindestens 10 Wählern des be-
treffenden Wahlkörpers unterzeichnet und
höchstens bis

5. August 1907
im hiesigen Gewerbebureau eingereicht sein.
Merseburg, den 8. Juli 1907.
Der Vorsitzende des Wahlvereins.
Dietrich

Ueber das Vermögen der Firma Gb.
Hefner & Co., Gesellschaft mit be-
schränkter Haftung zu Merseburg ist heute,
den 9. Juli 1907, mittags 12 Uhr,
der Konkurs eröffnet und der offene Arrest
erlassen.
Der Kaufmann Fried. W. Kuntz zu
Merseburg ist zum Konkursverwalter ernannt.
Anträge und Widersprüche läuft bis zum
1. August 1907.
Erste Gläubigerversammlung findet am
31. Juli 1907 mittags 12 Uhr und allge-
meiner Prüfungstermin am 21. August 1907
mittags 12 Uhr im hiesigen Amtsgericht,
Zimmer Nr. 19 statt.
Merseburg, den 9. Juli 1907.
Freywald, Amtsgerichtsassistent,
als Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Ueber das Vermögen des Neuen Konsum-
vereins zu Merseburg, eingetragene Ge-
sellschaft mit beschränkter Haftung ist heute,
den 9. Juli 1907, mittags 12 Uhr,
der Konkurs eröffnet und der offene Arrest
erlassen.
Der Kaufmann und Aktionär Franz
H. Meyer ist zum Konkursverwalter ernannt.
Anträge und Widersprüche läuft bis zum
1. August 1907.
Erste Gläubigerversammlung findet am
31. Juli 1907, vormittags 11 Uhr, und allge-
meiner Prüfungstermin am 14. August 1907,
vormittags 9 Uhr, im hiesigen Amtsgericht,
Zimmer Nr. 19, statt.
Merseburg, den 9. Juli 1907.
Freywald, Amtsgerichtsassistent,
als Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung des Reichs-
Anzeiger-Verlags, Druck und Verlag von L. B. Bauer in Merseburg

Bitte machen Sie einen Versuch mit



Universal Putz- und Reinigungsmittel
für Küche und Haushalt
In Paketen à 10 und 20 Pfennig
Zu haben in Drogerien, Material- und Eisenwaren-Handl.

Zu großer Auswahl sind
**bestedänische Arbeits-
u. Wagenpferde**
bei uns eingetroffen.

Gustav Daniel & Co.,
Weißenfels a. S.
Von Sonnabend den 13. d. M.
ab steht ein großer Transport
bester u. schwerster Altenburger
hochtragende und neumilchende
Kühe und Kalben
preiswert bei mir zum Verkauf.

Otto Heilmann.
Telephon 55.
Von Donnerstag den 11. d. M. ab
steht wieder in sehr großer Aus-
wahl beste hochtragende und frisch-
melkende
Kühe u. Kalben
(baldiges Fledvieh), dabei auch
Zugvieh, bei uns zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.,
Weißenfels a. S. Telephon 150.
Obst-Verpachtung.
Das Gartobst und der verbleibende Anhang
von Pflaumen der Gemeinde Weißendorf soll
Sonnabend den 20. Juli, nachmittags
6 Uhr, im Gehöft zu Waldenb. öffentlich
versteigert werden. Bedingungen vor dem Termin.
Waldenb., den 9. Juli 1907.
Der Gemeindevorsteher.

Weissenfeiserstrasse 7
Ein Zimmer, Kammer
und Küche, nur für alleinstehende Familie
passend, per 1. Oktober er. beziehb., sofort
zu vermieten.
P. Lützkendorf.

Eine Parterre-Wohnung zu vermieten und
1. Oktober zu beziehen. **Breitstraße 8**
Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche
nebst Zubehör, **Autshäuser 6 a.**, zu ver-
mieten. Näheres **Aumarkt 38.**

Die Parterre-Wohnung
im Hause Weissenfeiserstraße 5 ist zu vermieten
und 1. Oktober d. J. zu beziehen. Näheres
Markt 31, im Kontor.

Wohnung, 1 Stube, euent. 2 Stuben,
Kammer, Küche nebst Zubehör, zum 1. Okt.
zu vermieten. **Autshäuser 8.**

Wohnung.
Die 1. Etage a. d. weißen Mauer 23
ist sofort zu vermieten und 1. Oktober zu be-
ziehen. Näheres bei
Fr. Peege, im Laden Nr. 23.

Wohnung, 2 Etage, bestehend aus 2 Stuben,
3 Kammern, Küche und Zubehör, ist zu ver-
mieten und 1. Oktober zu beziehen.
A. Speiser, Breitstraße 7.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, zu ver-
mieten
Minerolles Ehepaar sucht zu sofort oder
1. Oktober anständige Wohnung, wenn möglich
Küche Stadtbrauerer. Offerten unter **H 400**
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Weniger sucht zum 1. Oktober mittlere
Wohnung zum Preise von 200—220 Mk
Mitte der Stadt bevorzugt. Offerten unter
H 200 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten **Breitstraße 20**

Eine bessere Schlafstube
offen. Zu erfragen **Windberg 4.**

Freundl. möbl. Zimmer
mit Cabinet zu vermieten
Ballstraße 33 b. I.

Freundliche Schlafstellen offen
Birkenstraße 6, part.

Ein Laden,
11. Ritterstraße 13, zu vermieten und
1. August er. zu beziehen. Zu erfragen
Burgstraße 5, im Laden links.

Ein Laden mit Wohnung ist zu ver-
mieten und 1. Oktober zu beziehen. **Gottgärtchen 18.**

Dom 5 Laden mit Wohnung ist zu ver-
mieten und 1. Oktober zu beziehen. **Braunstr. 1**

Die seit circa fünfzig Jahren von der
Bauhandlung Holtendorff & Sohn innegehabten
Küche in meinem Grundbesitz **Sanstr. 2** ge-
schäftlich für anderweitigen Zweck zu ver-
mieten. Näheres zu erfragen **Sanstr. 13.**

Hausverkauf.
Ein sehr verarbeitbares Breitstraßen be-
legenes Haus mit Laden ist erbschaftshalber
zu verkaufen. Anzahlung 3—4000 Mk.
Näheres beim Kaufmann **H. Kunth.**

Eine kleine Kaserne ist zum 1. Oktober
zu vermieten oder zu verkaufen. Mietzins im
Vorant 1500 Mk. Off. unter **A W** an die
Exped. d. Bl. erfragen.

Noch gut erhaltener Flügel
steht preiswert zum Verkauf.
Gasthof deutscher Kaiser, Söhrenau.

Eine große fast neue Matratze
ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in
Schönbergers Konditorei.

Fahrrad
Sollig zu verkaufen **gr. Ritterstr. 26.**

2 sprunghafte Bullen
(Oldenburger Rasse) verkauft
Fr. Randorf, Kapfenh.

Neue blaue Kartoffeln
empfehlen **C. Tausch, Preussenstr. 17.**

